Rechtschreibung und Zeichensetzung

(Satzzeichenlehre)

in kurzen Regeln mit Beispielen.

Für Schulen und Selbstunterricht.

Von

Wilhelm Ede

Studienrat.

Dritte Auflage. 7.—12. Tausend.

Druck und Verlag von A. Martini & Grüttefien, G. m. b. H.
Elberfeld 1929

Vorwort zur 2. Auflage.

Die Erfahrung, daß die Schüler unserer höheren Lehranstalten, selbst in den oberen Klassen, nicht die unbedingt zu fordernde Sicherheit in der Rechtschreibung und Zeichensetzung haben und daß sie meistens nicht imstande sind, die Regeln einwandfrei anzugeben, legte mir den Gedanken nahe, das vorliegende Heftchen zusammenzustellen. Es hat den Zweck, den Schülern eine sichere Grundlage zu geben; und wenn es fleißig zur Einprägung und Wiederholung der Regeln sowohl wie der Beispiele benutzt wird, so zweifle ich nicht, daß die Unsicherheit und Unklarheit bei den Schülern verschwinden. Notwendig ist, daß das Heft den Schüler während seiner ganzen Schulzeit begleitet; vielleicht wird es ihm auch später noch ein Führer bleiben. Das Heft ist in erster Linie für die höheren Schulen bestimmt, aber ebensogut wird es auch in Handelsschulen, in Fortbildungsschulen, ja auch in den oberen Klassen der Volksschulen gebraucht werden können. Die Regeln sind den Beispielen vorangestellt, doch wird man im Unterricht natürlich von den Beispielen ausgehen und in gemeinsamer Arbeit mit den Schülern nach der Regel suchen. Für die grammatischen Bezeichnungen werden nur deutsche Ausdrücke gebraucht; denn ich halte dafür, daß eine deutsche Sprachlehre nur deutsche Bezeichnungen verwenden soll.

Für die Rechtschreibung haben wir feste Regeln in dem amtlichen Regelbuch. Das war natürlich maßgebend für dieses Heft, und ich habe mich mit Absicht in der Gliederung wie auch in der Fassung der Regeln möglichst eng an das amtliche Buch angeschlossen. Amtliche Regeln über die Anwendung der Satzzeichen haben wir nicht. Die in diesem Heft zusammengestellten Regeln dürften dem allgemeinen Gebrauch entsprechen, wenn auch eine gewisse Freiheit auf diesem Gebiet herrschen muß. Für die Schule sind feste Regeln notwendig, da sonst die Verwirrung zu groß wird.

Man könnte einwenden, dies Heft sei — wenigstens hinsichtlich der Rechtschreibung — überflüssig, da das amtliche Regelbuch genüge.

Aber ich glaube, daß es doch eine Daseinsberechtigung hat und wertvolle Dienste leistet. Die Vorzüge liegen in der Übersichtlichkeit und möglichst klaren Fassung der Regeln, in der Numerierung der Regeln und in der notwendigen Ergänzung, denn das amtliche Heft läßt einen in manchen Punkten im Stich. Und schließlich wird man es vielleicht auch als einen Vorteil ansehen, daß die Regeln der Rechtschreibung mit denen der Zeichensetzung in einem Heft vereinigt sind.

Die deutsche Rechtschreibung ist verwickelt und eine Sicherheit in allen Einzelheiten deswegen nicht leicht zu erreichen. Auch für den Vertrauten gibt es Schwierigkeiten und zweifelhafte Fälle (z. B. in den großen und kleinen Anfangsbuchstaben, in der Schreibung der Fremdwörter usw.) genug. Es ist daher notwendig, neben diesem Regelbüchlein noch ein orthographisches Wörterbuch, das über zweifelhafte Fälle Auskunft gibt, zu besitzen (das Wörterverzeichnis des amtlichen Regelbuches genügt natürlich nicht). Das im Bibliographischen Institut in Leipzig erschienene Wörterbuch von Duden ist sehr sorgfältig bearbeitet und in erster Linie zu empfehlen. Ich habe es für vorliegende Arbeit dankbar benutzt. Ebenso bin ich dem Buch von Joseph Lammertz „Ausführliche Rechtschreiblehre" zu Dank verpflichtet. Wer sich eingehend über die Rechtschreibung unterrichten will, wird an diesem Buch einen guten Führer haben.

Die zweite Auflage ist eine völlige Umarbeitung der ersten. Ich werde weiter bemüht sein, das Heft immer mehr zu vervollkommnen und es zu einem recht brauchbaren Lern- und Nachschlagebuch zu gestalten.

Barmen, im September 1926.

Wilhelm Ede.

Die 3. Auflage bringt nur einige Verbesserungen.

Barmen, im Oktober 1928.

W. E.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorbemerkungen 7

Rechtschreibung.

A. Hauptregeln 11
B. Besondere Regeln 12
I. Buchstaben von gleichem oder ähnlichem Lautwert 12
a. Selbstlaute 12
1. ä oder e 12
2. äu oder eu 13
3. ai oder ei 14
b. Mitlaute 14
Lippenlaute 14
1. b oder p 14
2. f oder v oder ph 15
Zahnlaute 16
3. d oder t (dt) 16
4. t oder th 17
5. Die S-Laute (s, ß, ss, s) 18
Gaumenlaute 21
6. g oder k 21
7. g oder ch 21
8. Die Lautverbindung ks(s) (gs, ks, cks, x, chs) 22
9. Das Hauch-h (Schreibung mit oder ohne Hauch-h) 22
II. Bezeichnung der Kürze und Länge der Selbstlaute 23
a. Die Kürze des Selbstlautes 23
b. Die Länge des Selbstlautes 25
1. ie 25
2. Dehnungs-h 27
3. Doppelte Schreibung des Selbstlautes 28
III. Eigennamen 29
IV. Die Anfangsbuchstaben (Groß- und Kleinschreibung) 30

Seite

V. Verbundene oder getrennte Schreibung 34

VI. Die Wortzeichen 36

a. Das Silbentrennungszeichen 36

b. Der Bindestrich 37

c. Das Auslassungszeichen (Häkchen) 40

d. Die Trennpunkte 42

VII. Fremdwörter 42

a. Allgemeine Regeln 42

b. Der K-Laut 42

c. Der Z-Laut 43

d. Der S-Laut 44

e. Die Kürze des Selbstlautes 44

f. Die Silbentrennung 45

VIII. Die gebräuchlichsten Abkürzungen 46

Zeichensetzung (Satzzeichenlehre).

I. Der Punkt 48

II. Das Fragezeichen 49

III. Das Ausrufzeichen (Der Strichpunkt) 49

IV. Der Beistrich (Das Komma) 50

a. Im einfachen Satz 50

b. Im zusammengesetzten Satz 53

V. Der Punktstrich 55

VI. Der Doppelpunkt 56

VII. Das Anführungszeichen (Gänsefüßchen) 57

VIII. Der Gedankenstrich 58

IX. Die Auslassungspunkte 59

X. Die Klammer 59

Vorbemerkungen.

1. **Laute und Lautzeichen.**
Die einfachsten Bestandteile der Sprache sind die Laute; als Schriftzeichen heißen sie Lautzeichen oder Buchstaben.

2. **Einteilung der Laute.**
Die Laute zerfallen in Selbstlaute und Mitlaute.
Die **Selbstlaute** sind

1. einfache a e i o u
ä ö ü (Umlaute).
y (nur in Fremdwörtern) = i oder ü.

2. Doppellaute au eu ei (ai)
äu (Umlaut).

Anm.: Der Umlaut ist dadurch entstanden, daß ein a, o, u, au durch ein i der folgenden Silbe der Klangfarbe des i angeglichen und so zu ä, ö, ü, äu wurde.
Narr — Närrin, Not — nötig, Bund — Bündnis, Glaube — gläubig.
Da das i vielfach zu einem tonlosen e wurde, so ist der Umlaut bei vielen Wörtern nur aus der älteren Form zu erklären.
ahd. gast gesti nhd. Gäste.
ahd. lamp, lembir nhd. Lämmer.
Der Umlaut darf auch bei großen Buchstaben nicht durch e bezeichnet werden, also nur **ä, ö, ü, Ä, Ö, Ü,** ä, ö, ü, Ä, Ö, Ü.

Die **Mitlaute** sind:

	Verschlußlaute		Engenlaute		Nasenlaute
	stimmlose	stimmhafte	stimmlose	stimmhafte	stimmhafte
Lippenlaute .	p	b	f (v)	w	m
Zahnlaute . .	t	d	ß (ſ, s, ſſ)	ſ	n
Gaumenlaute .	k	g	ch	—	ng, nk

Dazu kommen noch:

h (Hauchlaut), **j** (Halbselbstlaut), **l, r** (Zungenlaute), **sch** (Zischlaut) und die Lautverbindungen **qu** (kw), **x** (ks), **z** (ts);
in **Fremdwörtern: c** = k und z, **ph** = f, **th** = t.

Anm.: Laut und Buchstabe decken sich oft nicht:

1. verschiedene Buchstaben bezeichnen den gleichen Laut;
   Fälle — Felle, Seite — Saite, heute — Häute,
   mir — ihr — Tier, Feld — Vater — Philipp,
   ist — ißt, (des) Lacks — Lachs.
2. derselbe Buchstabe bezeichnet verschiedene Laute;
   fast — Stand, Bach — Bäche — sechs.
3. mehrere Buchstaben bezeichnen nur einen Laut;
   Tier, Mahl, lang, machen, weiß, waschen.
4. ein Buchstabe bezeichnet zwei Laute;
   z = ts (Zahn = Tsahn),
   x = ks (Axt = Akst).

3. Stamm und Bildungsteile.

Jedes Wort hat einen Stamm. Er erscheint entweder rein (Wort) oder in Verbindung mit Bildungsteilen (Wort-es, Ant-wort). Bildungsteile sind

a. Vorsilben: ant-, be-, ent-, er-, erz-, ge-, miß-, un-, ur-, ver-, zer-.
b. Nachsilben: -bar, -chen, -en, -er, -heit, -lich, -sam u. a.
c. bloße Mitlaute: n, s, st, t.

4. Formbildung und Wortbildung.

Die Bildungsteile (im weiteren Sinne) kann man auch in Biegungsteile und Bildungsteile (im engeren Sinne) einteilen. Durch Biegungsteile wird die **Grundform** eines Wortes verändert (Formbildung), durch Bildungsteile entstehen **verwandte Wörter** (Wortbildung).

Wort — Wort-es — Wört-er, sag-en — sag-st — sag-te (Formbildung), Glaub-e, glaub-en, gläub-ig, un-glaub-lich (Wortbildung).

5. Sprachsilben und Sprechsilben.

Sprachsilben heißen diejenigen Bestandteile, in welche ein mehrsilbiges Wort nach Stamm und Bildungssilben zerfällt;

Sprechsilben diejenigen, in welche das Wort bei langsamer Aussprache zerlegt wird.

Flüg=el, Les=er, gold=en (Sprachsilben).
Flü=gel, Le=ser, gol=den (Sprechsilben).

Anm.: Sprachsilben und Sprechsilben können auch zusammenfallen.
Be=trieb, Lab=sal, lieb=lich, sag=te.

6. **Anlaut, Inlaut, Auslaut.**

Selbstlaute und Mitlaute können im Anlaut, Inlaut und Auslaut einer Sprachsilbe stehen. **Selbstlaute** stehen im Anlaut, wenn sie am Anfange, im Inlaut, wenn sie in der Mitte, und im Auslaut, wenn sie am Ende ihrer Silbe stehen.

ei steht in **ein** im Anlaut, in **Heil** im Inlaut und in **bei** im Auslaut.

Mitlaute (einer oder mehrere) stehen im Anlaut, wenn sie dem Selbstlaut ihrer Silbe vorangehen, im Inlaut, wenn ihnen eine mit einem Selbstlaut beginnende Silbe folgt, im Auslaut, wenn sie am Schluß des Wortes stehen oder eine mit einem Mitlaut beginnende Silbe folgt.

im Anlaut: r in Rat, gr in Grund;
im Inlaut: b in Gabe, nd in Gründung;
im Auslaut: t in rot u. rötlich, nd in Grund u. gründlich.

7. **Einfache und zusammengesetzte Wörter.**

Einfache Wörter bestehen aus Stamm und Bildungsteilen, zusammengesetzte aus mehreren (meist zwei) selbständigen Wörtern.

zerlegen, Erlaubnis (einfache Wörter);
Haustür, Gesundheitslehre, Haustürschlüssel (zusammengesetzte Wörter).

8. **Grundwort und Bestimmungswort.**

In zusammengesetzten Wörtern heißt der erste Bestandteil Bestimmungswort, der zweite Grundwort (beide können aus mehreren Wörtern bestehen).

In Fahrplan ist Fahr Bestimmungswort, =plan Grundwort;
in Eisenbahnfahrplan ist Eisenbahn Bestimmungswort, =fahrplan Grundwort.

9. **Gattungsnamen und Eigennamen.**

Hauptwörter, die eine ganze Gattung von Personen, Sachen, Begriffen bezeichnen, heißen Gattungsnamen, solche, die eine einzelne Person oder Sache bezeichnen, Eigennamen.

Mensch, Baum, Staat (Gattungsnamen);
Bismarck, Europa, Rhein (Eigennamen).

10. **Fremdwörter und Lehnwörter.**

Fremdwörter sind solche Wörter, die aus fremden Sprachen in die deutsche eingedrungen sind; sie unterscheiden sich durch ihre Form, Aussprache und Betonung von deutschen Wörtern. Lehnwörter sind diejenigen Fremdwörter, die äußerlich nicht mehr als solche erkennbar sind und empfunden werden.

Autorität, Quartett, Republik, Utopie (Fremdwörter).
Wein (aus lat. vinum), mischen, Platz (frz. place) (Lehnwörter).

11. **Betonung.**

Man unterscheidet betonte und unbetonte Silben; die betonten können wieder hauptbetont oder nebenbetont sein.

In Königin hat die erste Silbe den Hauptton, die dritte den Nebenton, die zweite ist unbetont.

In einfachen deutschen Wörtern hat der **Stamm** den Hauptton.

Abweichungen immer bei ant- (**A**ntwort), oft bei un- (**u**nklar, aber un-**mö**glich), ur- (**U**rsache, aber: urplötzlich), meist auch in leb**en**dig und wahrh**a**ftig.

Abweichungen auch bei fremden Wörtern und Silben, z. B.

Stenograph**ie**, Rev**ier**, reg**ie**ren, Part**ei**, **E**rzengel (aber: erzf**au**l).

In zusammengesetzten Wörtern hat in der Regel der Stamm des Bestimmungswortes den Hauptton, der Stamm des Grundwortes den Nebenton.

Hausfr**au**en, Geb**äu**dest**eu**er, aber: voll**e**nden, übers**e**tzen, sol**a**nge u. a.

Rechtschreibung.

Für die deutsche Rechtschreibung gelten drei Grundsätze:

1. **Die Schreibung gemäß der richtigen Aussprache.**
2. **Die Schreibung gemäß der Abstammung des Wortes.**
3. **Die Schreibung gemäß dem Schreibgebrauch.**

A. Hauptregeln.

1. Bezeichne jeden Laut, den man bei richtiger und deutlicher Aussprache hört, durch das ihm zukommende Zeichen.

Kürzer: **Schreibe, wie du richtig sprichst!**

S**e**gen — s**ä**gen, K**i**ste — K**ü**ste, h**ei**len — h**eu**len, be**g**lei**t**en — be**k**lei**d**en, **Fl**ug — **Pfl**ug, wei**s**er — wei**ß**er,

Anm.: Diese Regel ist die bei weitem wichtigste, da etwa 85% aller Wörter eine lautgetreue Schreibweise haben; aber sie genügt nicht, da, wie unter 2 der Vorbemerkungen gezeigt worden ist, Laut und Buchstabe sich oft nicht decken.

Es ergibt sich somit als weitere Regel:

2. Wo derselbe Laut auf verschiedene Weise dargestellt werden kann, richte dich nach der Abstammung des Wortes.

Kürzer: **Schreibe gemäß der Abstammung des Wortes!**

wei**s**lich (von weise) — wei**ß**lich (von weiß), to**t**schlagen (von tot) — to**d**krank (von Tod), drän**g**t (von drängen) — trän**k**t (von tränken).

Anm.: Aber auch diese Regel gibt, wenn die lautgetreue Schreibung versagt, noch nicht in jedem Fall Aufklärung über die richtige Schreibung, da

1. für manche Wörter nur der Schreibgebrauch maßgebend ist; behende (trotz Hände), Laib und Leib,

2. die Bezeichnung der Länge und Kürze des Selbstlautes oft willkürlich ist,
Mal — Mahl — Paar, Liebe — mir — ihm, Mann — man,
3. über die Groß- und Kleinschreibung dadurch nichts ausgesagt ist.
(der) Stand — (er) stand — in dem Stande — imstande sein.

Es sind daher weitere Regeln und nähere Angaben über den Schreibgebrauch notwendig.

B. Besondere Regeln.

I. Buchstaben von gleichem oder ähnlichem Lautwert.

a. Selbstlaute.

1. ä oder e.

Die Unterscheidung von langem ä u. langem e ist bei deutlicher Aussprache möglich, indem ä offener gesprochen wird als e (sägen — Segen). Kein lautlicher Unterschied aber besteht zwischen kurzem ä und kurzem e (Fälle — Felle, Hände — behende)

4. **ä** schreibt man:

1. **regelmäßig** in den Wörtern, die **in ihrer Grundform** ein a haben;
   Länder (Land), Wände (Wand), älter (alt), läge (lag), du wächst (wachsen)
2. **gewöhnlich** auch in solchen Wörtern, denen **ein verwandtes Wort** mit a zur Seite steht;
   Ärmel (Arm), ätzen (atzen), Gebärde (Gebaren), vergällen (Galle), Häcksel (hacken), gemächlich (gemach), rächen (Rache), Rätsel (raten) sächlich (Sache), Sänfte (sanft), vorsätzlich (Vorsatz).
3. **in vielen Wörtern**, ohne daß eine verwandtes Wort mit a vorhanden ist oder nahe liegt[1]).
   ähnlich, bähen, Bär, blähen, jäten, Käse, Märchen, März, plärren, Schädel, Schäker, Schärpe, spähen, träge, Träne.

---

[1]) Auch bei diesen Wörtern liegt meist eine ursprüngliche Form mit a vor, die aber nur dem Sprachkundigen bekannt ist, z. B. ähnlich (von an), gebären ahd. bâri), Käse (lat. caseus), Märchen (ahd. mâri), März (lat. martius).

5. **e** schreibt man:

1. **gewöhnlich**, wenn kein verwandtes Wort mit a vorliegt;

Berg, Bremse, Bett, echt, Felle, gellen, Grenze, Hering, Krempe, Schwert, abspenstig, strecken, Vetter, welsch.

2. **zuweilen** auch, obwohl ein verwandtes Wort mit a nicht fern liegt.

(Der Umlaut des kurzen a wurde ursprünglich durch e bezeichnet, das sich in manchen Wörtern erhalten hat, z. B. ahd. gast, gesti [Gäste]). edel (trotz Adel), Eltern (alt), fertig (Fahrt), gerben (gar machen), Gehege (Hag), behende (Hand), Henne (Hahn), Mensch (Mann), ausmerzen (März), Stengel (Stange), Wildbret (braten).

6. **Unterscheide:**

Ähre — **E**hre, ansträngen — anstrengen, **Bä**ren — **Bee**ren, **Fä**lle — **Fe**lle, **Fä**rse — **Fe**rse, vergällen — gellen, **Gä**ste — **Ge**ste, **Grä**le — **Gre**te, **jä**h — **je**, **Belä**ge — **Bele**ge, **Lä**rche — **Le**rche, **sä**gen — **Se**gen, **Schä**re — **Sche**re, **stä**hlen — **ste**hlen, **Stä**lle — **Ste**lle, **zä**he — **Ze**he, **we**hren, **We**hr, Schutz**we**hr, Ge**we**hr, **we**hrhaft, be**we**hren — **wä**hren, ge**wä**hren, **wä**hrend, Ge**wä**hr, **Wä**hrung.

2. äu oder eu.

Zwischen äu und eu besteht kein lautlicher Unterschied.

7. **äu** schreibt man:

1. **regelmäßig** in den Wörtern, die **in ihrer Grundform** ein au haben;

Bäume (Baum), **Hä**user (Haus), **Trä**ume (Traum), er **läu**ft (laufen).

2. **gewöhnlich** auch in solchen Wörtern, denen ein **verwandtes Wort** mit au zur Seite steht;

Äuglein, bläulich, bräunlich, Fäulnis, Fräulein (Frau), gläubig, geläufig, läutern (lauter), Säugetier, schäumen, stäupen (Staupe).

3. **zuweilen** auch, ohne daß ein verwandtes Wort mit au vorhanden ist oder nahe liegt.

dräuen (drohen), Räude, räudig, räuspern, Säule, sträuben.

8. **eu** schreibt man:

1. **meistens,** wenn kein verwandtes Wort mit au vorhanden ist;

Beule, Beute, bleuen (schlagen), deuchte, Feuer, Heu, keuchen, Keule, leugnen, verleumden, Leumund, Leute, seufzen, streuen.

2. **in einigen Wörtern,** obwohl ein verwandtes Wort mit au nicht fern liegt.

Greuel (trotz Grauen), schneuzen (trotz Schnauze).

9. **Unterscheide:**

bl**äu**en (blau färben) — bl**eu**en (schlagen), gr**äu**lich (von grau) — gr**eu**lich (von Greuel), H**äu**te — h**eu**te, l**äu**ten — (den) L**eu**ten.

3. ai oder ei.

ai und ei sind lautlich nicht verschieden.

10. **ai** steht nur in folgenden Wörtern (sonst immer **ei**):

Bai, Hai, Hain, Kaiser, Laib (Brot), Laich, laichen, Laie, Lakai, Mai, Maid, Maie (junger Birkenstamm), Main, Mainz, Mais, maischen (Trauben keltern), Rain, Saite (z. B. auf der Geige), Waid (Pflanze), Waise.

11. Unterscheide:

B**ai** — b**ei**, L**ai**b — L**ei**b, L**ai**ch — L**ei**che, R**ai**n (Ackergrenze) — r**ei**n — Rh**ei**n, S**ai**te — S**ei**te, W**ai**d — W**ei**dmann, W**ei**dwerk, w**ei**dlich, W**ai**se (elternloses Kind) — W**ei**se (Art, Melodie), w**ei**se.

b. Mitlaute.

Lippenlaute.

1. b oder p.

Die Unterscheidung von b und p ist nur im Anlaut und zwischen 2 Selbstlauten möglich.

Bein — **P**ein, rau**b**en — Rau**p**e.

12. **Im Auslaut** schreibt man den Buchstaben, der (bei der Erweiterung des Wortes) im Inlaut gehört wird.

Kalb (Kälber), Leib (Leibes), Alp (Alpen), Lump (Lumpen), glaubst (glauben), stirbt (sterben), zirpt (zirpen), piepst (piepen).

13. Solche Wörter, in denen **b oder p nicht im Inlaut gehört werden kann**, sind besonders einzuprägen.

mit b: ab, Abt, (Schwäbische) Alb, Erbse, Griebs, Herbst, hübsch, Krebs, ob, Obdach, obliegen, Obst, Rebhuhn.

mit p: Alpdrücken, Gips, Haupt, behaupten, hopsen, Kapsel, Klempner, Mops, Papst, prompt, Propst, Raps, Rips, Schnaps, September, Stöpsel, Zepter.

2. f oder v oder ph.

Zwischen f, v, ph ist kein lautlicher Unterschied. In Fremdwörtern wird v im Anlaut und Inlaut wie w gesprochen (Vasall, Novelle), ph kommt nur, v fast nur in Fremdwörtern vor.

14. f schreibt man:

1. **gewöhnlich** in allen ursprünglich deutschen Wörtern;
   Faden, fallen (fiel), Feile, Ferse, fertig, fest, fett, flöten, fordern, fördern, fort, Freund, füllen (Fülle), für; Efeu, Harfe, Schwefel.
2. **immer** in deutschen Namen;
   Adolf, Arnulf, Rudolf, Westfalen.
3. in den völlig eingebürgerten Fremdwörtern:
   Elefant, Elfenbein, Fasan, Sofa.

15. **v** schreibt man:

1. **nur** in folgenden **deutschen Wörtern:**
   als Anlaut in: Vater, ver-, Vetter, Vieh, viel, vier, Vlies, Vogel, Volk, voll, von, vor, vorder, zuvörderst, vorn und ihren Ableitungen, z. B. Gevatter, völkisch, Altvordern, völlig,
   als Inlaut nur in: Frevel.
   als Auslaut nur in: Gustav.
   Anm.: Vor u und ü steht nur f:
   Fuge, Futter; fühlen, füllen, füttern.
2. in **Lehn- und Fremdwörtern.**
   Vagabund, Vase, Veilchen, Veit, Ventil, Vers, Vesper, Vogt; Advokat, Invalide, Kaviar, Klavier, Kurve, Malve, Novelle, Pulver; aktiv, Archiv, brav, massiv, Motiv, naiv, Nerv.

16. **ph** schreibt man nur **in Fremdwörtern** und **in Namen fremder Herkunft.**

Alphabet, Phase, Photographie, Prophet, prophezeien, Phosphor, Strophe; Joseph, Philipp, Sophie, Stephan.

Zahnlaute.

3. d oder t (dt).

d und t sind nur im Anlaut und Inlaut zu unterscheiden.
Dorf — **T**orf, Sei**d**e — Sei**t**e.

17. **Im Auslaut** schreibt man den Buchstaben, der im Inlaut gehört wird.

Klei**d** (Kleider), Schmie**d** (Schmiede), Gelei**t** (Geleites), Bro**t** (Brotes), Heiland, Versand, Tugend, Jahrzehnt, Schwert, Zierat; Fremdling (Fremde), Ordnung (ordentlich), Ortschaft (Orte), stets (stetig); du lädst, ludst, wardst (aber: wirst), hältst, rätst, schiltst.

18. Das **Mittelwort** der Gegenwart wird mit d, das der Vergangenheit mit t geschrieben.

duldend, wohlhabend, ändernd, wandernd, veredelnd, wedelnd; eilends, durchgehends, zusehends; geduldet, gehofft, gesagt, erbittert, erdacht.

19. Bei der **Steigerung der Mittelwörter** ist darauf zu achten, daß die höchste Stufe durch Anhängung von ste an die Grundstufe gebildet wird.

bedeutendste, erhebendste, glänzendste, vermögendste, wohlhabendste; dagegen: bescheidenste, erfahrenste, ergebenste, gediegenste (weil nicht vom Mittelwort abgeleitet); befähigtste (aber: fähigste), erbittertste (aber: bitterste), gemäßigtste (aber: mäßigste).

20. Das Hauptwort **Tod** wird mit d, das Eigenschaftswort **tot** mit t geschrieben; von den Zusammensetzungen werden die Nennformen der **Zeitwörter** mit tot, die **Eigenschaftswörter** mit Tod und die **Hauptwörter** teils mit Tod, teils mit tot gebildet.

totarbeiten, totlachen, totmachen, totschießen, totschlagen, tottreten;
Mittelwörter: totgeboren, totgeglaubt;
todernst, todkrank, tödlich, todmüde, todwund;
Mittelwörter: todbringend, todgeweiht, todumweht;
Todfeind, Todsünde; Totschlag, Totschläger, Totgeburt.

21. t steht in den Vorsilben **ant-** und **ent-** und in der Lautverbindung **tsch**.

Antwort, Antlitz; entfliehen, entgelten, entlaufen, entweichen, entzwei, aber: endgültig, endlich, weil von Ende; Deutsch, Dolmetsch, Gletscher, klatschen, Kutsche, Peitsche, Pritsche, zwitschern.

22. In vielen Wörtern wird ein t des Wohlklangs wegen eingeschoben (**Binde-t** oder Übergangslaut).

eigen-t-lich, flehentlich, geflissentlich, freventlich, hoffentlich, gelegentlich, namentlich, ordentlich, wesentlich, wissentlich, allenthalben, meinetwegen.

Anm.: Die Formen flehentlich, hoffentlich u. a. werden also nicht vom Mittelwort (flehend, hoffend), sondern von der Nennform (flehen, hoffen) gebildet.

23. **dt** steht in den Fällen, wo das t der Biegung an das auslautende d des Stammes tritt.

lädt (von laden), sandte (von senden), wandte (von wenden); beredt (aus beredet), gesandt, versandt, bewandt, gewandt, verwandt; Gesandter, Bewandtnis, Gewandtheit, Verwandter; aber: Beredsamkeit, Versand, Gewand (nicht vom Mittelwort abgeleitet).

24. Unterscheide:

Geld — Entgelt (unentgeltlich) — endgültig, Grad — Grat, gerade — Geratewohl, (ihr) seid — seit, Gewand — gewandt, Versand — versandt, (ihr) wart — (er) ward, Stadt — Statt (Werkstatt, stattfinden, anstatt), durchgehends, Städte — Stätte, eilends, nirgends, vollends, zusehends, — eigens, unversehens, vergebens.

4. t oder th.

25. t schreibt man:

1. in allen ursprünglich **deutschen Wörtern** u. in den **Lehnwörtern** außer Thron;

Tal, Ton, Tor (der — das), Tran, Träne, tun, Tür;
Taler, tönern, töricht, tranig, tränen, Tat, tätig, Untertan;
Tau (der — das), Teer, Tür, verteidigen, Teil (Urteil, Vorteil), teuer, Turm, Eigentum, Ungetüm;
Mut, Not, Rat, (Rätsel, Gerät), rot, Wort, Wirt, Wut;
Atem, Blüte, Pate, Rute.

2. in **Personennamen deutschen Ursprungs.**

Adalbert, Berta, Bertold, Bertram, Dieter (vgl. Pfarrherr-Pfarrer, ebenso Werner), Günter, Walter.

26. **th** schreibt man:

1. in einigen **altdeutschen Namen;**

   Theobald, Theoderich, Thüringen, Lothar (Lothringen), Mathilde (vgl. Brunhilde).

2. in **Personennamen griechischen und hebräischen Ursprungs;**

   Balthasar, Barthel, Bartholomäus, Martha, Theodor.

3. in **Fremdwörtern,** wenn es die Herkunft verlangt.

   Apotheke, Äther, Kathedrale, Katheder, Katholik, These;
   aber: Etymologie, Hypotenuse, Kategorie, Myrte, Tee.

5. Die S-Laute (s, ß, ss, s).

Es gibt einen weichen und einen harten S-Laut. Der **weiche** S-Laut wird immer durch s bezeichnet (salben, lesen), der **harte** meistens durch ß und ss (gießen, essen), zuweilen auch durch s und s (Rispe, Haus). **In lateinischer Schrift** steht s für s und s, ss für ss, ß für ß; in großer Schrift wird ß durch SZ bezeichnet.
salben, Haus, essen, gießen, MASZE (Maße), MASSE (Masse).

27. **s** steht:

1. zur Bezeichnung des weichen S-Lautes im Anlaut und Inlaut;

   Sand, sauer, senden, Sohle, Süden; Hase, Käse, Rose, Weser, Preiselbeere.

2. vor einem zur Stammsilbe gehörigen p und t (im Anlaut, Inlaut und Auslaut);

   Spur, Stamm; Knospe, Küste; Hast (aber: Haustür).

   Anm.: Vor p und t im Anlaut von Stammsilben schreibt man s für sch.
   Spiel, Stein (aber: schlecht, schmal, schnell).

3. im Silbenanlaut innerhalb eines Wortes, wenn ein Mitlaut vorhergeht;

   Felsen, Gemse, Hirse, Hülse, Linse (weich);
   drechseln, Eidechse, Erbse, Lotse, wachsen (hart).

4. im Anlaut der Nachsilben **sal, sam, sel;**

   Labsal, Trübsal; folgsam, seltsam; Häcksel, Rätsel.

5. vor dem t der Biegung, wenn die Nennform im Inlaut s hat;

   er liest (lesen), reist (reisen), speist (speisen), gereist, gespeist.

6. in einigen fremden Namen.

Islam, Ismael, Israel, Moslem.

Anm.: Das s bleibt stehen, wenn hinter ihm ein tonloses e ausfällt.
Abwechs(e)lung, Drechsler, Pilsner, Rieslung, unsre.

28. **ß** steht:

1. im **Inlaut** nach langem Selbstlaut;

Blöße, Grüße, Maße, reißen, außer (aber: aus).

2. im **Auslaut** aller Stammsilben, die im Inlaut mit ß oder ss zu schreiben sind;

Gruß (Grüße), Fuß, Maß. Schoß (Schöße), grüßt, zerreißt;
Haß (Hasses), Schoß (Schosses), gehaßt, ißt, eßbar, bewußt.
(Ausnahmen s. R. 30, 4.)

3. in der Vorsilbe **miß-** (von missen) und in **daß** als Bindewort.

mißachten, Mißwachs, Mißbrauch (aber: Missetat);
Ich weiß, **daß** der Tod oft eine Erlösung ist.

29. **ss** steht:

1. im **Inlaut** der Stammsilben nach kurzem Selbstlaut;

Flüsse, Kresse, Masse, Missetat, Schlösser, essen, hassen, wissen;

2. **bei einigen Wörtern in nebenbetonten Silben:**

Atlasse, Globusse, Hindernisse, Iltisse, Königinnen, Omnibusse.

Anm.: Fällt nach ss unbetontes e (oder i) aus, so tritt ß ein; dagegen bleibt ss nach einem Auslassungszeichen.
angemeßner (statt angemessener), verlaßnes (verlassenes);
fass', hass', zuverläss'ges.

30. **s** steht im Auslaut:

1. aller **Stammsilben**, die im Inlaut mit s geschrieben werden;

dies (dieses), Gans, Gemsbock, Häschen, Mus (Gemüse), Reis (Reiser), Ries (Rieses); aber: (er) liest, wächst (s. R. 27, 5).

2. aller **Endungen**, auch der Nachsilbe **-nis**;

Vaters, Wortes, Gleichnis (trotz Gleichnisse), Gefängnis.

3. **der Bestimmungswörter** in Zusammensetzungen;

Freiheitskrieg, Ordnungsliebe; Dienstag, Donnerstag, Samstag.

4. einer **Anzahl kurzer Wörter**, wie

als, **aus** (trotz außer), **bis**, bisher, **das**, dasselbe, **des** (trotz dessen), desselben, deshalb, deswegen, indes, unterdes, **es**, **was**, **wes** (trotz wessen), weshalb, weswegen.

5. einiger Wörter, die im Inlaut ſſ haben.

Atlas (Atlasse), Globus, Iltis, Kirmes, Mesner (Messe), Omnibus.

31. **Unterscheide:**

bis — der Biß, ein bißchen; das (Geschlechts- und Fürwort) — daß (Bindewort), die Fliese (Steinplatte) — das Fließ (Bach) — das Vlies (Fell), der Geisel (Bürge) — die Geißel (Peitsche) — die Geiß (Ziege), gleißen (glänzen) — Gleisner (Heuchler), gleisnerisch; Griesfuchs (Griesgram) — Grieß (Sand), die Hast — du hast (haben) — du haßt (hassen), er ist (sein) — er ißt (essen), Nieswurz (vgl. niesen) — Nießbrauch (vgl. genießen), er reist (reisen) — er reißt (reißen), Riesling (Wein) — Rieslung; weiß, weißlich — Weisheit (vgl. weise), wohlweislich, naseweis, weissagen.

Merke noch einige besondere Regeln:

32. Bei den auf einen **S-Laut** (s, ſſ, ß, z, tz, x) **ausgehenden Zeitwörtern** wird, wenn das e der Endung est ausfällt, auch das s fortgelassen (beide Formen sind richtig).

du lieſest und lieſt, du läſſest und läßt,
du reißest und reißt, du reizest und reizt,
du hetzest und hetzt, du hexest und hext.

33. Bei der Steigerung der auf einen S-Laut ausgehenden **Eigenschaftswörter** ist die volle Form vorzuziehen.

der leiseste, krasseste, heißeste, schwärzeste, laxeste, aber: größte.

34. Bei den auf **sch** ausgehenden **Zeitwörtern und Eigenschaftswörtern** wird in den verkürzten Formen auch das s beibehalten.

du wäschest und wäschst, der närrischeste und närrischste.

Gaumenlaute.

6. g oder k.

35. Im **Auslaut** schreibt man den Buchstaben, der im Inlaut gehört wird.

Wer**g** (Werg[e]s), Wer**k** (Werk[e]s); Klan**g** (Klänge), Ban**k** (Bänke); dran**g**, tran**k**; drängt, tränkt; singt, sinkt; langsam, lenksam.

7. g oder ch.

36. Im **Auslaut** schreibt man den Buchstaben, der im Inlaut gehört wird.

Berg (Berge), Bach (Bäche); borgt, horcht.

Anm.: In manchen Wörtern steht ch vor t, obwohl ein verwandtes Wort im Inlaut g hat.

Jacht (schnelles Schiff; von jagen), Macht, möchte (mögen), Pflicht (pflegen), Tracht, beträchtlich (tragen), tüchtig (taugen), Gewicht (wiegen).

37. Bei den **Hauptwörtern** sind die Ausgänge **ig** und **ich** zu unterscheiden; man schreibt gewöhnlich ich (immer in den Wörtern auf -rich), ig nur in wenigen Wörtern und in den Eigennamen auf -wig.

ich in: Bottich, Drillich, Eppich, Estrich, Fittich, Kranich, Lattich, Mostrich, Pfirsich, Rettich, Sittich (Papagei), Teppich, Zwillich;
Enterich, Fähnrich, Wegerich, Wüterich, Dietrich, Friedrich, Heinrich.

ig in: Essig, Honig, Käfig, König, Mennig, Pfennig, Reisig, Zeisig; Hedwig, Klodwig, Ludwig.

38. Bei **Eigenschafts- und Umstandswörtern** sind die Endungen **-ig** und **-lich** zu unterscheiden.

mit **-ig**: freud-ig, geistig, gütig, mannigfaltig, sittig, sonnig, wenig;

mit **-lich**: allmäh-lich, freundlich, geistlich, gütlich, sittlich, zärtlich.

Anm.: Zu beachten sind die Wörter, deren **Stamm auf l** ausgeht; sie haben immer die Endung -ig.

bill-ig, drollig, eilig, ekl-ig, neblig, gleichschenklig, selig, völlig, winklig; Ausnahme: greulich (trotz Greuel).

39. Die Ableitungssilbe **icht** wird mit ch geschrieben.

Dickicht, Kehricht, Spülicht, Tannicht; dornicht, steinicht, töricht.
Früher wurde bei Eigenschaftswörtern die Endung ig von icht unterschieden: dornig = mit Dornen versehen, dornicht = den Dornen ähnlich; felsige Klippen = Klippen mit Felsen, felsichte Klippen = Klippen wie Felsen. Heute ist diese Unterscheidung untergegangen.

Anm.: Die Wörter auf -icht sind nicht mit solchen zu verwechseln, in denen Biegungs-t auf g folgt.
(er) billigt, predigt (auch: Predigt); befriedigt, geheiligt, unbehelligt.

8. Die Lautverbindung ks(s) (gs, ks, cks, x, chs).

40. Die Lautverbindung ks wird **in der Regel durch x und chs** bezeichnet.

x in: Axt, boxen, Examen, Exempel, exerzieren, Faxen, fix, Knix, Kruzifix, Hexe, lax, Luxus, Nixe, Praxis, Taxe, Text.

chs in: Achse, Achsel, Buchsbaum, Büchse, Dachs, Deichsel, drechseln, Eidechse, Flachs, Fuchs, Lachs, Luchs, Ochse, sechs, Wachs.

gs, ks, cks steht, wenn an Stammsilben mit dem Auslaut g, k, ck ein s (s) tritt, gs außerdem in der Nachsilbe **lings.**

flugs, rings, neuerdings; links; Häcksel, Knicks, knicksen, Klecks, klecksen; blindlings, jählings, meuchlings, rücklings, vorlings.

41. **Unterscheide:**

Flug — Fluch, Jagd — Jacht (Schiff), Magd — Macht, kriegen — kriechen, zeigen — Zeichen, siegen, versiegen (vertrocknen) — siechen (kranken), taugen — tauchen, Teig (zum Backen) — Teich (Weiher), Talg — Talk (Mineral), Werg — Werk, Zwerg — Zwerch (= schräg, quer in Zwerchfell), links (linke) — -lings (vorlings).

9. Das Hauch-h.

Das Hauch-h gehört zum Stamm und ist von dem Dehnungs-h (s. R. 52 ff.) wohl zu unterscheiden. Das Hauch-h ist nur im Anlaut hörbar, auch bei Silbentrennung, dagegen nicht im Inlaut und Auslaut.

Held, hören, se-hen; leihen, schreien, rauh, schlau.

42. Zwischen **einfachem Selbstlaut (auch ie) und e** steht ein h.

fahen, bejahen, nahe, sahen; **bä**hen, blähen, Häher, zähe, krähen, mähen, nähen, schmähen, Schwäher, zähe; dr**e**hen, Ehe, ehe, flehen, gehen (gehn), Lehen (belehnen), Darlehen (Darlehn), stehen (stehn); fl**ie**hen,

Viehes, wiehern, ziehen; dr**o**hen, Flohes, frohe, Lohe, rohe, Strohes; **Ö**he; r**u**hen, geruhen, Schuhe, Truhe; bl**ü**hen, brühen, Bühel (Bühl). Ausnahmen: säen, knien.

43. Zwischen **eu, au, äu und e** steht kein h.

F**eu**er, freuen, neue, reuen, scheuen, streuen, teuer; d**au**ern, hauen, kauen, lauern, Mauer, sauer, schauen, Schauer, schlaue; dr**äu**en, Knäuel; Ausnahme: rauhe.

44. Zwischen **ei und e** steht bald h, bald kein h.

gedeihen, leihen, reihen, Reiher, seihen, Weihe, Weiher, (ver)zeihen; kasteien, Kleie, Leier, prophezeien, Schleie, Schleier, schneien, schreien, seien (von sein), speien.

45. Im **Auslaut** steht h, wenn ein zugehöriges Wort im Inlaut h hat.

flieht (fliehen), geht, leiht, mäht, weht, ziehst, zieht; aber: freut (freuen), kasteit, schaut, schneit, schreit; froh, fröhlich, Frühling, Kuh, rauh, roh, Schuh, Weihnacht, verzeihlich; Draht (drehen), Mahd (mähen), allmählich (aus allgemach), Naht (nähen).

Anm. 1: Vor der Nachsilbe **-heit** fällt auslautendes h fort, auch bei Silbentrennung.

Hoheit, Rauheit, Roheit, Zäheit; Ho-heit, Rau-heit, Ro-heit, Zä-heit.

Anm. 2: In manchen von Wörtern mit stammhaftem h abgeleiteten Bildungen erscheint **ch statt h.** (Das hat darin seinen Grund, daß im Mhd. auslautendes h oder h vor Mitlauten wie ch gesprochen wurde). Flucht (fliehen), hoch (hohes), Rauchwerk (rauh), Geschichte (geschehen), Schmach (schmähen), Gesicht, Vorsicht (sehen), Zucht (ziehen).

46. In einigen Wörtern steht kein h, obwohl ein zugehöriges Wort ein h hat.

Blüte (blühen, blühte), Glut (glühen, glühte).

II. Bezeichnung der Kürze und Länge der Selbstlaute.

a. Die Kürze des Selbstlautes.

47. In **betonten** Silben, die nur auf **einen** Mitlaut ausgehen, wird die Kürze des Selbstlautes durch **Verdoppelung des Mitlauts** bezeichnet, und zwar

1. in **Stammsilben** sowohl im Inlaut als auch im Auslaut; hemmen, hemmt, Hemmnis; schaffen, schaffst, Schaffner; brennen, gebrannt, Branntwein; fallen, fällt, Fallschirm; Bälle, Ball, Balls, Ballspiel; Bottich, Böttcher; Herren, Herrn, Herrschaft; Männer, Mann, männlich.

Anm. 1: Die Verdoppelung des k geschieht durch ck, die von z durch tz.

Regel über k oder ck, z oder tz:

ck und tz stehen nach kurzem Selbstlaut,
k „ z „ „ langem „ oder Mitlaut.
Bäcker, Schreck, neckt; setzen, Satz, setzt;
Haken, erschrak, Ranke; duzen, Reiz, Arzt.

Anm. 2: **ch** und **sch** werden nicht verdoppelt.
Sache, waschen.

2. in **Nachsilben** mit dem Nebenton, aber nur im Inlaut.
Atlasse, Globusse, Hindernisse, Iltisse, Königinnen, Omnibusse;
aber im Auslaut: Atlas, Globus, Hindernis, Iltis, Königin, Omnibus.

48. **Die Verdoppelung unterbleibt:**

1. wenn der Stamm auf **mehrere verschiedene Mitlaute** ausgeht;
falt-en, Falte, schelt-en, schalt (aber: schellt), hart, Held, wert, Wirt.

Anm.: Zu beachten ist hier, ob es sich um Form- oder Wortbildung handelt, d. h. ob an den Stamm Biegungsendungen treten, oder ob der Stamm selbst durch Mitlaute, wie st, t, d, erweitert ist,

in kannst ist st Biegungsendung, in Kunst ist der Stamm durch st erweitert,
in schafft „ t „ in Schaft „ „ „ „ t „
in gebrannt „ t „ in Brand „ „ „ „ d „

Stammerweiterung in: Gunst, Kunde, samt, insgesamt, Gesamtheit, sämtlich, Geschäft, Geschwulst, Spindel, Gespinst, Gewinst.

2. in dem **Bestimmungswort** einiger Zusammensetzungen, das selbständig in dieser Form nicht mehr vorkommt;
Brombeere, Damhirsch, Herberge, Hermann, Herzog, Himbeere, Holunder, Konrad, Marschall, Petschaft, Singrün, Walfisch, Walnuß, Wilhelm.

3. in **einsilbigen**, gewöhnlich schwach betonten **Wörtchen** und in den Nachsilben **-in** und **-nis**;
ab, am, an, bis, das, des, es, gen, hin, im, in, man, mit, ob, um, vom, von, was, weg, wes, zum, zur; er-, ver-, zer-; bin, hat; Königin Gleichnis; dagegen: dann, denn, wann, wenn.

4. in den Wörtern **Bräutigam, Eidam, Pilgrim** und ihren Formen;
Bräutigame, Eidame, Pilgrime.

5. in allen Zusammensetzungen, in denen **derselbe Laut dreimal** hintereinander zu schreiben wäre;
Bettuch, Brennessel, Schiffahrt, Schnellläufer; dennoch, Dritteil, Mittag.

Anm. 1: Bei Silbentrennung wird der dritte Mitlaut gesetzt:
Brenn-nessel, Schiff-fahrt, Bett-tuch (aber: Bet-tuch der Juden);
Ausnahmen: den-noch, Drit-teil, Mit-tag.

Anm. 2: Nach ck darf k und nach tz z nicht ausfallen.
Rückkauf, Rückkehr, Schutzzoll, Satzzeichen.

Anm. 3: Alle drei Mitlaute werden geschrieben, wenn noch ein anderer Mitlaut folgt,
Sauerstoffflasche, stickstofffrei.

6. in den verkürzten Formen einiger Wörter, die auch in der längeren Form gebräuchlich sind:
Drilch, Grumt, Kumt, Samt, Taft, Zimt, Zwilch neben
Drillich, Grummet, Kummet, Sammet, Taffet, Zimmet, Zwillich.

b. Die Länge des Selbstlautes.

Die Länge des Selbstlautes wird **meist nicht** besonders **bezeichnet.**
bar, nämlich, Schar; Feme, selig; frönen, holen; küren, Willkür.

In zahlreichen Wörtern aber wird sie bezeichnet, und zwar

1. durch **e** nach i (Dehnungs-e),
2. durch **h** hinter dem Selbstlaut (Dehnungs-h),
3. durch doppelte Schreibung des Selbstlautes.

1. ie.

49. Man bezeichnet langes **i durch ie:**

1. fast immer in **ursprünglich deutschen Wörtern;**
blieb, Dieb, Knie, Liebe, Sieb, Tier, viel, Zwietracht.

2. oft in **Lehnwörtern;**
Brief, Fiedel, Paradies, Priester, Radieschen, Siegel, Spiegel, Tiegel, Ziegel, Zwiebel.

3. immer in den aus dem Französischen entlehnten **Endungen -ie, -ier** und in den zahlreichen Zeitwörtern auf **-ieren** und ihren Ableitungen.

Artiller**ie**, Monarchie, Theologie; Barb**ier**, Manier, Quartier; hant**ieren**, Hantierung, probieren, reformieren, regieren, studieren.

Anm. 1: In manchen Wörtern steht **ie vor Hauch-h.**

fliehen, flieht, flieh! siehst, sieh! lieh, verzieh, Vieh.

Anm. 2: In einigen Wörtern tritt zu **dem Dehnungs-h noch ein Dehnungs-e.**

(stehlen:) stiehlt, stiehl! befiehlst, befiehl! empfiehlt.

Anm. 3: Bei den Wörtern mit **auslautendem ie** wird das e einer mit e beginnenden Nachsilbe fortgelassen, doch nicht bei Silbentrennung.

(die) Galerien, Monarchien, Knie, knien; aber: Galerie-en, knie-en.

50. **Ohne e schreibt man:**

1. **die Fürwörter** mir, dir, wir; ihm, ihn, ihnen; ihr (seid), ihr (Haus), ihre, ihres, ihrer, ihrig, ihretwegen, ihrerseits.

2. **die deutschen Wörter** Biber, Igel, Isegrim, Lid (Augenlid).

3. gibst, gibt, gib! (in manchen Gegenden kurz gesprochen) aber: ergiebig, Ergiebigkeit, nachgiebig, (freigebig).

4. in den **meisten Wörtern fremden Ursprungs** und in der Endung **-ine** (auch bei Eigennamen)

Bibel, Fibel, Klima, Prise, Remise, Tiger, Satire, Viper; Apfelsine, Gardine, Kamin, Lawine, Maschine, Rosine, Saline; Ernestine, Josephine, Karoline, Philippine, Wilhelmine.

51. **Unterscheide:**

Fieber (Krankheit) — Fiber (Faser), Vulkanfiber; Lied (Gedicht) — Lid (Augenlid), Miene (Gesichtsausdruck) — Mine (unterirdischer Gang); Stiel (Handgriff, Stengel) — Stil (Art zu schreiben, zu bauen); wieder (nochmals) — wider (gegen, z. B. wiederholen, Wiedergeburt; Wiederkäuer — erwidern, Widerhall, widerspiegeln).

2. Das Dehnungs-h.

Das Dehnungs-h ist dadurch entstanden, daß in zahlreichen Wörtern tonloses e hinter Hauch-h fortgefallen ist; in Anlehnung an solche Bildungen ist h unberechtigterweise in eine ganze Anzahl von Wörtern eingedrungen.

aus mhd.: bühel, gemahel, stahel, vêhede, zeher
wird: Bühl, Gemahl, Stahl, Fehde, Zähre.
[über das Hauch-h s. Rg. 42—46].

52. Ein Dehnungs-h steht **nur in Stammsilben mit einfachem Selbstlaut**, die **auf l, m, n, r** auslauten (aber keineswegs immer, s. R. 53)

vor l: **A**hle, fahl, kahl, Gemahl, Stahl, Zahl; **Fe**hl, Hehl, Kehle, stehlen; **Bo**hle, Dohle, hohl, johlen; **Bu**hle, Stuhl; **Mü**hle, wühlen.

vor m: nach**a**hmen, Kahm, lahm, Rahm, Rahmen, zahm; **Le**hm, genehm, vornehm, vornehmlich, nehmen; **O**hm; **Mu**hme, Ruhm.

vor n: **A**hn, ahnen, **ä**hnlich, gähnen; **Le**hne, Sehne, sehnen; **bo**hnen, Hohn, Mohn, Argwohn; **Fö**hn; **Hu**hn; Bühne, **kü**hn, Sühne.

vor r: **Ba**hre, fahren, nähren, Zähre; beg**e**hren, Nehrung, versehren, zehren; **bo**hren, **Fö**hre, Möhre; **Ru**hr, Aufruhr, Uhr, Geb**ü**hr.

53. **Kein Dehnungs-h** steht:

1. in vielen Wörtern **mit einfachem Selbstlaut vor l, m, n, r;**

vor l: Qu**a**l, Schal, Schale, Tal, Taler, Wal (Walfisch), qu**ä**len; **E**lend, Meltau, selig; **ho**len, Mole, Pol, Sole, **Ö**l; Sch**u**le, Spule.

vor m: D**a**me, kam, Name, Same, h**ä**misch, n**ä**mlich; D**e**mut, Feme; D**o**m; Ungest**ü**m, Ungetüm.

vor n: die M**a**nen, untertan; w**e**nig; H**o**nig, Person, Ton, Zone; K**ö**nig, tönen; R**u**ne, tun; D**ü**ne, Hüne.

vor r: b**a**r, war, Ware, B**ä**r, gebären, hären, Märe; emp**o**r, Tor, h**ö**ren; K**u**r, nur, k**ü**ren, für.

2. in Silben, die auf eine **Mitlautverbindung mit l, m, n, r** auslauten;

Art, Bart, Herd, Herde, Mord, zart, Hoffart, hoffärtig, Gebärde; aber: ahnden, fahnden, Fahrt.

3. in der Regel auch in Silben auf l, m, n, r, die **im Anlaut mehrere Mitlaute** oder **sch** haben;

Blume, Flur, frönen (Frondienst), grün, Krone, Plan, Qual, Schale, schmal, Schnur, Schwan, sparen, Star, Strom, Tran, zwar.

doch mit h:

Brühl, Drohne, dröhnen, Pfahl, Pfuhl, Pfühl, prahlen, Stahl, stehlen, Stuhl, stöhnen, Strahl, strahlen, Strähne, Zwehle.

4. in den Nachsilben **sal, sam, bar, tum, tüm** und in der Vorsilbe **ur** (weil keine Stammsilben);

Labsal, Gehorsam, dankbar, Reichtum, Reichtümer, Ursache.

5. in Silben mit **Doppelselbstlaut;**

Baum, Gäule, Seil, Beule.

6. in Silben mit **einem andern Mitlaut als l, m, n, r.**

Bube, Schaf, Hafer, Wage, Haken, Hose, Maß, Bote, Frevel, Löwe.

54. **Unterscheide:**

-bar (tragbar) — Bahre (Tragbahre), denen — dehnen, her (hierher) — hehr (heilig), holen — hohl; Mal (Zeichen), (Denkmal, einmal) — Mahl (Gastmahl, Mahlzeit), malen (mit dem Pinsel) — mahlen (auf der Mühle), Märe (Märchen) — Mähre (Pferd), der Meltau (Pflanzenpilz) — das Mehl, Sole (Salzwasser) — Sohle (am Fuß), persönlich — versöhnlich, der Ur (Auerochs) — Urwald — die Uhr; der Wal (Walfisch), Wal in Walhalla, Walküre, Walstatt — die Wahl, (er) war — wahr, (sie) wären — währen; wer, Wer- (= Mann) in Wergeld, Werwolf — Wehr (Landwehr, Mühlenwehr).

3. Doppelte Schreibung des Selbstlautes.

55. Die Verdoppelung des Selbstlautes tritt nur bei a, e, o ein, und zwar in folgenden Wörtern:

bei a: Aal, Aar (Adler), Aas, Haar, Paar, paar, Saal, Saat, Staat; ferner: Aachen, Aar (Fluß), Aarau (Stadt), Haan (Stadt), Maar (Krater), Maas (Fluß), Saar (Fluß);

Anm.: Bei **Umlaut** schreibt man nur einmal ä: Härchen, Pärchen, Säle.

bei e: Beere, Beet, Heer, verheeren, Klee, leer, leeren, Meer, scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Teer;

merke außerdem: Allee, Armee, Entree, Fee, Frikassee, Kaffee, Kanapee,

Komitee, Lee, Livree, Portepee, Porree, Renommee;
Galeere, Geest, Kaneel, Krakeel, Paneel, Reede.

Anm.: Bei drei aufeinanderfolgenden e werden nur zwei geschrieben, bei Silbentrennung drei; (die) Alleen, Armeen, (des) Sees; aber: See-en.

bei o: Boot, Moor, Moos.

Anm. Bei **Umlaut** schreibt man nur einmal ö: Bötchen.

56. **Unterscheide:**

der Aal (Fisch) — die Ahle (Werkzeug), der Aar (Adler) — das Ar (Flächenmaß), Heer — hehr — her, leeren — lehren, Meer — mehr, das Moor (Sumpfland) — der Mohr (Neger), Reede (Ankerplatz) — Rede.

III. Eigennamen.

57. **Vornamen** richten sich nach den allgemeinen Regeln der Rechtschreibung (über **ph** s. R. 16, über **th** s. R. 26).

Adolf, Karl, Günter, Walter.

58. **Familiennamen** unterliegen den Rechtschreibregeln nicht.

Bismarck, Goethe, Frenssen, Leipniz, Luther, Nietzsche, Reclam.

59. **Deutsche Ortsnamen** richten sich im allgemeinen nach den Regeln, doch bestehen noch zahlreiche Ausnahmen (maßgebend ist immer die Schreibung der höchsten Landesbehörden).

Kassel, Koblenz, Köln, Öttingen, Ülzen; Rotenburg a. d. Fulda, aber: Rothenburg ob der Tauber, Schöntal, Talheim, aber noch: Joachimsthal, Rothenbach.

Anm.: In **Landschaftsbezeichnungen mit „Tal"** darf kein th stehen. Lahntal, Rheintal, Zillertal.

60. **Fremde Orts- und Ländernamen,** die allgemein bekannt sind und keine fremden Laute enthalten, schreibt man im allgemeinen mit deutscher Lautbezeichnung (doch herrscht noch viel Willkür).

Kapri (statt Capri), Korsika, Neuyork (statt New York);
aber: Bordeaux, Marseille, Verdun.

IV. Die Anfangsbuchstaben.

(Groß- und Kleinschreibung).

61. **Mit großem Anfangsbuchstaben** schreibt man:

1. das erste Wort einer **Überschrift** und eines **Abschnittes** (in Gedichten gewöhnlich auch einer **Verszeile**);

2. das erste Wort nach einem den Satz schließenden **Punkt, Frage-** und **Ausrufzeichen;**

Hört ihr's wimmern hoch vom Turm? **D**as ist Sturm! Wohin fährt das Schiff? **N**ach Amerika. Mit Gott fang an, mit Gott hör' auf! **D**as ist der beste Lebenslauf. Zurück! **D**u rettest den Freund nicht mehr.

Anm. 1: Im Anfang eines Satzes werden auch die den **Adel** bezeichnenden Wörter von, van, de **groß** geschrieben (in Unterschriften **klein**).

Von (oder V.) Bismarck ist der Gründer des Deutschen Reiches.

Anm. 2: Nach „z. B." schreibt man das erste Wort eines Satzganzen **groß** (einzelne Wörter und Satzteile **klein**).

Es gibt viele schöne Sinnsprüche, z. B. Wer allzuviel bedenkt, wird wenig leisten. Die Nachsilben -ig und -lich sind zu unterscheiden, z. B. geistig und geistlich.

3. das erste Wort in der wörtlich angeführten **Rede;**

Und spricht nach kurzem Bedenken: „**D**rei Tage will ich dir schenken".

Anm 1: Nach einem **Doppelpunkt** wird das erste Wort eines Satzes auch sonst groß geschrieben.

Im Herzen kündet es laut sich an: **Z**u was Besserm sind wir geboren.

Anm. 2: Bei Anführungen in **Anführungszeichen** wird das erste Wort eines Satzganzen oder einer Überschrift groß geschrieben.

Das Lied „**B**efiehl du deine Wege!" wird in der Kirche oft gesungen. Der Schauspieler hat „Die Bürgschaft" mit großer Kunst vorgetragen.

4. alle wirklichen **Hauptwörter;**

der Abend, des Abends, diesen Abend; am Ende sein, letzten Endes, zu Ende bringen.

5. **Fürwörter,**

a. wenn sie **als Hauptwörter** gebraucht oder durch ein Hauptwort näher bestimmt werden;

Die meisten lieben nur das eigene Ich; jedem das Seine; das Anredewort Sie.

b. die sich auf die **angeredete Person** beziehen, namentlich in Briefen. Außerhalb des Briefstils schreibt man jedoch **du** und **ihr** nebst den dazugehörigen Formen und besitzanzeigenden Fürwörtern in der Regel klein;

Es freut mich zu hören, daß es Dir wohlgeht; Haben Sie bitte die Güte, mir Ihren Entschluß mitzuteilen.

Anm.: Das rückbezügliche Fürwort **sich** (auch **selbst**) wird auch in Briefen klein geschrieben.

Erholen Sie sich gut! Du hast Dir selbst geschadet.

c. als **Teile von Titeln und Namen;**

Seine Majestät, Euer Hochwürden, Unsre Liebe Frau (Maria).

6. **Eigenschaftswörter,**

a. wenn sie als **Hauptwörter** gebraucht oder durch ein Hauptwort näher bestimmt werden;

Wer ist dein Nächster? der Begriff Klein.
Der Feige droht nur, wo er sicher ist.

b. als **Teile von Titeln und Namen;**

Otto der Große, der Wirkliche Geheime Rat, die Vereinigten Staaten, das Tote Meer, das Frische Haff, (die) Breite Straße, Deutsche Reichsbahn.

c. die **von Personennamen** abgeleiteten Eigenschaftswörter **auf (i)sch,** wenn sie einen Einzelbegriff oder etwas von der Person Geschaffenes oder ihr Angehöriges bezeichnen;

Schillersche Trauerspiele, die Grimmschen Märchen, der Gregorianische Kalender, die Solonische Gesetzgebung, die Sixtinische Madonna, die Lützowschen Jäger.

d. die von **Orts- und Ländernamen** abgeleiteten Formen **auf er;**

der Kölner Dom, die Leipziger Messe, Münchener Bier, Schweizer Käse.

e. die von **Orts- und Volksnamen** abgeleiteten Eigenschaftswörter, wenn sie mit ihren Hauptwörtern Eigennamen bilden;

das **R**heinische Schiefergebirge, das **D**eutsche Reich, **F**ranzösisch-Kanada.

f. in Verbindung mit **alles, allerlei, etwas, mancherlei, manches, nichts, viel, wenig**;

alles Gute, allerlei Wissenswertes, etwas Feines, mancherlei Unerfreuliches, manches Neue, nichts Erfreuliches, viel Schönes, wenig Häßliches.

7. **Zahlwörter,**

a. wenn sie **als Hauptwörter** gebraucht oder durch ein Hauptwort näher bestimmt werden;

Die **S**ieben ist eine heilige Zahl, die Zahl **D**rei.

b. Ordnungszahlen als **Teile von Titeln und Namen;**

Friedrich der Zweite, Wilhelm der Erste, der Dritte Schlesische Krieg.

8. **sonstige Wörter,** wenn sie **als Hauptwörter** gebraucht oder durch ein Hauptwort näher bestimmt werden;

Die Kinder lernen Lesen und Schreiben; wenn das Wenn und das Aber nicht wäre; was hilft uns unser Weh und Ach?

9. auch einzelne **Buchstaben** (dagegen klein, wenn nur die Schriftzeichen gemeint sind).

das englische Th, ein X für ein U vormachen, der S-Laut, von A bis Z, das A und das O, aber: der weiche S-Laut wird durch s bezeichnet, Dehnungs-h.

62. Mit **kleinem Anfangsbuchstaben** werden geschrieben:

1. Das erste Wort nach einem **Frage- und Ausrufzeichen,** wenn das Folgende mit dem Vorhergehenden zu einem Satzganzen verbunden ist;

Was wollt ihr? **r**uft er, vor Schrecken bleich.
Und horch! **d**a sprudelt es silberhell.

2. einzelne Wörter, Aufzählungen und Satzteile nach einem **Doppelpunkt** oder bei Anführungen in **Gänsefüßchen;**

Im Kriege soll nur der eine Wille herrschen: **z**u siegen. Die Arbeit schützt den Menschen vor drei schlimmen Feinden: **d**er Langeweile, dem Laster und dem Mangel. Man soll niemals „niemals" sagen.

3. **alle Wortarten** mit Ausnahme der Hauptwörter;
Wahrheit besteht, Lüge vergeht; böse Gesellschaften verderben gute Sitten; jeder kehre vor seiner Tür; in Rom gab es zwei Konsuln; wir wissen nicht, wann wir sterben; ach, daß es kein volles Glück gibt! jemand, ein jeder, die beiden, alle drei, der eine — der andere, das (alles) andere, die (alle) übrigen, einige, der einzelne, viele, nichts, das meiste. Unterscheide: tausend Menschen — Tausende von Menschen.

Insbesondere sind klein zu schreiben:

a die **von Personennamen** abgeleiteten **Eigenschaftswörter,** wenn sie zur Bezeichnung einer Gattung dienen oder eine nach einer Person benannte Eigenschaft bezeichnen;
die lutherische Kirche, mohammedanische Pilger; unterscheide: drakonische Strenge und die Drakonische Gesetzgebung.

b. die **von Orts- und Volksnamen** abgeleiteten **Eigenschaftswörter auf isch,** wenn sie nicht Teile von Titeln und Namen sind;
schlesische Zeitungen, die römischen Kaiser, die preußischen Beamten; unterscheide: kölnische Zeitungen und die Kölnische Zeitung.

c. **Eigenschaftswörter in geläufigen Verbindungen** und Redensarten;
des näheren, am besten, aufs deutlichste, bei weitem, im folgenden, ohne weiteres, von neuem, vor kurzem, bis auf weiteres, um ein beträchtliches, alt und jung, arm und reich, durch dick und dünn, jeder beliebige, alles mögliche, den kürzeren ziehen, zum besten haben. Unterscheide: er erschrak aufs äußerste. — er war auf das Äußerste gefaßt, er liest am besten — es fehlt ihm am Besten.
Anm.: Die dritte Steigerungsform mit das wird klein geschrieben, wenn sie als Satzaussage gilt.
Es ist das beste (am besten), wenn du ganz deiner Gesundheit lebst.

d. **zusammengesetzte Eigenschafttswörter,** deren Bestimmungswort ein Hauptwort ist;
gewalttätig, haushoch, liebelcer, naturgetreu, tagelang.

4. **Hauptwörter,** wenn sie die Bedeutung anderer Wortarten annehmen; sie können verwendet werden:

a. als **Verhältniswörter;**
dank, kraft, angesichts, mittels, inmitten, zufolge, um — willen.

b. als **Bindewörter** (nur zwei);

falls, teils — teils.

c. als unbestimmte **Zahlwörter;**

ein bißchen, ein paar (= einige).

d. als **Umstandswörter;**

morgen, (heute) morgen, (gestern) nacht, (Sonntag) abend; anfangs, eingangs, abseits, jenseits, flugs, rings, abends, morgens, sommers, winters; seit alters, vor alters, von alters her, von uralters her, überhaupt, unterwegs, heutzutage, beizeiten, bisweilen, bergauf

Anm.: Die Namen der **Wochentage** werden wie Eigennamen behandelt und daher groß geschrieben: ich gehe **S**onntags in die Kirche; wir werden **M**ontag abreisen.

e. in stehenden **Verbindungen mit Zeitwörtern,** in denen das Hauptwort nicht mehr als solches empfunden wird.

leid tun, feind sein, willens sein, mir ist angst, das ist schade, er gibt acht (achtgeben), er hält stand (standhalten), er nimmt teil (teilnehmen), in acht nehmen, außer acht lassen, instand setzen, imstande sein, vonstatten gehen, zuteil werden.

Anm.: Bewahrt in solchen Verbindungen das **Hauptwort seinen ursprünglichen Wert,** so wird es mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben: er hat keinen Teil an mir, es findet eine gute Statt er hat ihm ein Leid angetan.

V. Verbundene oder getrennte Schreibung.

63. **Zusammengesetzte Wörter** werden in einem Wort geschrieben. (d. s. R. 78,6)

Rheinwein, Amtsgerichtsrat, Steinkohlenbergwerk, Vogelstraußpolitik, Tagundnachtgleiche, liegenbleiben, gefangennehmen, das Außerachtlassen, das Inkrafttreten, ackerbautreibend, die Schwerverwundeten.

64. Oft werden mehrere **eine Satzeinheit** bildende Wörter zusammengeschrieben.

Gottseibeiuns, Springinsfeld, Stelldichein, Vergißmeinnicht.

65. **Straßennamen**, die mit Eigenschaftswörtern gebildet werden, dürfen nicht zusammengeschrieben werden.

Breite Straße, Französische Straße, Leipziger Straße,

66. **Zahlen in Buchstaben** unter einer Million schreibt man in einem Wort.

[ein] tausendneunhundertsechsundzwanzig, vier Millionen dreihundertelnunddreißigtausend.

67. Behält in **Verbindungen von Hauptwort und Zeitwort** das Hauptwort seinen Wert, so schreibt man zwei Wörter, sonst eins.

Anteil nehmen, Lärm schlagen, Folge leisten;
aber: teilnehmen, handhaben, wetteifern.

Anm.: Feste Regeln lassen sich hier nicht geben, da die Schreibung ziemlich willkürlich ist.

not tun, schuld sein, willens sein, in acht nehmen, außer acht lassen, aber: imstande sein, vonstatten gehen, zuteil werden, zugute kommen, er hält stand (standhalten), es findet statt (stattfinden), er nimmt teil (teilnehmen).

68. Ob Zusammenschreibung stattfinden muß oder nicht, ergibt sich **vielfach aus der Betonung** (gleichzeitig Bedeutungsunterschied!).

so lange (hinweisend) — solange (bezüglich), so fern — sofern, du wirst nunmehr zu Hause bleiben — du wirst nun mehr zu Hause bleiben, feststellen — fest stellen, freihalten — frei halten, richtigstellen — richtig stellen, bekanntmachen — bekannt machen, zusammenarbeiten — zusammen arbeiten, mitgehen — mit gehen, weitergehen — weiter (= ferner) gehen, wiederfordern (zurückfordern) — wieder (= nochmals) fordern, vorwärtsgehen (vorangehen) — vorwärts (= nach vorn) gehen.

69. Steht „zu" bei der Nennform eines **einfachen** Zeitworts, so bleibt es von dieser getrennt, wenn es den Nebenton hat; tritt „zu" zu der Nennform eines **zusammengesetzten** Zeitworts, so schreibt man ein Wort, wenn der erste Bestandteil den Hauptton hat.

zu fassen, zu trinken (aber: zufassen, zutrinken); festzustellen — fest zu stellen, freizuhalten — frei zu halten, unterscheide: werfen, zu werfen, um zu werfen — zuwerfen, zuzuwerfen, umzuwerfen.

VI. Die Wortzeichen.

a. Das Silbentrennungszeichen.

Hauptregel:

70. **Einsilbige** Wörter werden nicht getrennt Von den mehrsilbigen Wörtern werden die **einfachen** nach Sprechsilben, die **zusammengesetzten** nach Sprachsilben getrennt.

Fisch, Gans, Wort, Zeit; Freun=des, Lie=fe=rung, Schrei=bung; Diens=tag, be=ob=achten, voll=enden, hier=auf, her=ein, dar=über, war=um, wor=an.

Besondere Regeln:

I. **Bei einfachen Wörtern:**

71. Ein **einfacher Selbstlaut** wird nicht abgetrennt.

Adam (nicht: A=dam), Reue (nicht: Reu=e);
dagegen: Au=ge, ei=len, ah=nen, oh=ne.

72. Ein **einzelner Mitlaut** kommt auf die folgende Zeile;
ch, sch, ß, ph, th bezeichnen nur einfache Laute;
x und **z** werden hier wie einfache Laute behandelt.

Ga=be, nä=hen, Ta=les, tre=ten; Bü=cher, wa=schen, Bu ße, Stro=phe, Ro=thenburg; He=xe, rei=zen.

73. Von **mehreren Mitlauten** kommt der letzte auf die folgende Zeile; **ck** wird in zwei **k** aufgelöst; **st** bleibt immer ungetrennt.

An=ker, Knos=pe, tap=fer, kämp=fen, Karp=fen, trat=zen Städ=te, Fin=ger, War=te, Rit=ter, Was=ser, Ach=sel, Drechs=ler; Hak=ke, nel=ken; Klo=ster, Fen=ster, För=ster, Pfing=sten, sech=ste, gest=rig, vierfenst=rig

74. Beim Zusammentreffen von **zwei Selbstlauten** ist nach Stamm und Endung zu trennen.

bau=en, schrei=end.

II. **Bei zusammengesetzten Wörtern:**

75. **Die Bestandteile** der zusammengesetzten Wörter werden wieder wie einfache Wörter behandelt.

Tür=an=gel, Emp=fangs=an=zei=ge, Vor=aus=set=zung.

76. Zusammengesetzte **Ortsnamen** sind nach Sprachsilben zu trennen.

Frieden-au (nicht: Friede-nau), Schwarz-ach.

Anm. zu 75 und 76. Bei der Trennung von zusammengesetzten Wörtern darf das Grundwort natürlich nicht großgeschrieben werden (wohl bei längeren, durch Bindestrich verbundenen Wörtern). Straßen-bahn, aber: Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft.

Über die Trennung von Wörtern mit drei gleichen Mitlauten s. R. 48, 5.

Über Hauch-h vor -heit s. R. 45.

Über die Silbentrennung bei Fremdwörtern s. R. 97—99.

b. Der Bindestrich.

Es gibt zwei Arten des Bindestrichs, den Auslassungsbindestrich und den Zusammensetzungsbindestrich (im Regelbuch nicht unterschieden).

I. Der Auslassungsbindestrich.

77. Wird bei der Zusammenstellung von zusammengesetzten Wörtern ein ihnen gemeinsamer Bestandteil nur einmal gesetzt, so tritt an den übrigen Stellen statt seiner der Bindestrich ein.

Feld- und Gartenfrüchte, Groß- und Kleinschreibung, Frühlings-, Natur- und Wanderlieder, Jugendlust- und -leid, Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft und -Versicherte; auf- und absteigen, ein- und ausatmen; ehr- und ruhmsüchtig, niet- und nagelfest, zwei- bis dreimal.

Anm. 1: In Jugendlust und -leid wird der zweite Bestandteil klein geschrieben, weil er mit „Jugend" ein Wort bildet. Dagegen wird in Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft und -Versicherte der zweite Teil groß geschrieben, weil schon die erste Zusammensetzung einen Bindestrich hat.

Anm. 2: Handelt es sich bei den Zeitwörtern um eine sich fortwährend wiederholende Bewegung, so liegt keine Zusammensetzung vor. hin- und herlaufen (einmal hinlaufen und einmal herlaufen), aber: hin und her laufen (öfter); das Hin- und Herlaufen — das Hinundherlaufen.

Anm. 3: Vor- oder Nachsilben dürfen durch Bindestrich nicht abgetrennt werden. (Falsch also: Herzog- und Bistümer, Faul- und Trägheit, Ge- und Verbot).

II. Der Zusammensetzungsbindestrich.

Der Bindestrich ist nur anzuwenden, wenn die Schreibung unübersichtlich oder undeutlich ist. Das Grundwort ist stets groß zu schreiben, wodurch sich der Bindestrich von dem Silbentrennungsstrich unterscheidet (Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz — Prüfungs-ordnung). Setzt sich das Bestimmungswort aus mehreren Teilen zusammen, so erhalten alle Teile den Bindestrich und die Hauptwörter den Großbuchstaben (Los-von-Rom-Bewegung). Der Bindestrich ist immer da zu setzen, wo sich nach sinngemäßer Auflösung der Zusammensetzung die Teilungsfuge ergibt (Einkommensteuerveranlagungs-Kommission ist die Kommission für Einkommensteuerveranlagung). Die Setzung des Bindestrichs ist nicht leicht (die häufigen Fehler beweisen es). Das amtliche Regelbuch führt nur drei Fälle an (s. R. 78, 1, 6, 10, 12), in denen der Bindestrich zulässig ist. Diese wenigen Fälle genügen aber nicht.

78. Der **Zusammensetzungsbindestrich** steht:

I. bei Eigennamen und Hauptwörtern.

1. in der Zusammensetzung von Eigennamen;
   Jung-Stilling, Stolze-Schrey; Reuß-Greiz, Sachsen-Weimar-Eisenach; Berlin-Schöneberg (der größere Ortsname steht voran).
   Anm. Mehrere Vornamen werden zusammengeschrieben.
   Karlheinz, Lieselotte.

2. wenn mehrere Eigennamen, mehrere Vornamen, Vornamen nebst Familiennamen oder Personennamen nebst Titel und Stand Bestimmungswort sind;
   Schiller-Goethe-Denkmal, Siemens-Schuckert-Werke; Dortmund-Ems-Kanal, Hamburg-Amerika-Linie; Auguste-Viktoria-Krippe, Felix-von-Loë-Stiftung; Kaiser-Wilhelm-Gymnasium, Fürst-von-Bismarck-Spende.
   Anm. Auch bei Abkürzungen ist Bindestrich zu setzen.
   Die J.-W.-von-dem-Bruch-Stiftung.

3. in der Zusammensetzung eines Familiennamens mit einem zusammengesetzten Hauptwort oder mit einem einfachen Hauptwort, wenn nur eine Gelegenheitszusammensetzung vorliegt;
   Mozart-Konzertabend, Goethe-Gesamtausgabe;
   Arndt-Feier, Brahms-Konzert, Wildenbruch-Abend;
   aber bei geläufigen Verbindungen:
   Röntgenstrahlen, Auerlicht, Schillertheater, Lutbergasse.

4. wenn dem Vornamen der Familienname (mit Geschlechtswort) oder eine Berufsbezeichnung vorangeht;

der Huber-Franz, die Hofer-Marie; (die) Bäcker-Anna, (der) Schuster-Franz; aber: Keller, Gottfried (weil ohne Geschlechtswort), Wurzelsepp (nur Spitzname, keine Berufsbezeichnung).

5. in der Verbindung von Länder- und Ortsnamen mit einem ungebogenen Eigenschaftswort;

Britisch-Birma, Französisch-Kongo, Deutsch-Südwestafrika; Groß-Berlin, Klein-Paris, Alt-Wien, West-London.

6. in besonders **unübersichtlichen Zusammensetzungen** (in der Regel auch, wenn die Zusammensetzungen aus mehr als drei Wörtern bestehen);

Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft, Einkommensteuerveranlagungs-Kommission; aber: Turnverein, Kirchenkasse, Amtsgerichtsrat; Eisenbahnfahrplan, Oberbahnhofsvorsteher.

7. wenn mehrere sonst getrennt zu schreibende oder zwei durch „und" verbundene Begriffe Bestimmungswort sind;

Juli-August-Nummer, Münchener-Bier-Ausschank (in einer andern Stadt); Ritter-und-Räuber-Roman, Sturm-und-Drang-Jahre.

8. wenn eine Zahl Teil des Bestimmungswortganzen ist;

der 8-Uhr-Ladenschluß, eine 10-Pfennig-Briefmarke (10-Pf.-Briefmarke).

9. beim Zusammentreffen von drei gleichen Selbstlauten;

Tee-Ernte, Kaffee-Ersatz, See-Ente;
aber: Seeigel, Seeufer, Kavallerieangriff, Wolgaufer.

10. in einzelnen Fällen mit Rücksicht auf die Deutlichkeit der Schrift und um Verwechselungen vorzubeugen;

Schluß-s, Dehnungs-h, J-Punkt, A-Dur, A-Moll; Erd-Rücken zum Unterschied von Erdrücken, Druck-Erzeugnis zum Unterschied von Druckerzeugnis.

11. bei Abkürzungen;

Oberreg.-R., San.-R., Univ.-Prof.

II. **bei Eigenschaftswörtern.**

12. in der Zusammensetzung von Eigenschaftswörtern, die von Eigennamen gebildet sind;
schleswig-holsteinisch, englisch-französisch, maria-theresianisch, Bergisch-Märkische Eisenbahn, Sankt-Gallener Alpen.

13. in der Zusammensetzung von Eigenschaftswörtern, zwischen denen **und** zu denken ist;
zoologisch-botanisch, einjährig-freiwillig; unterscheide: blau-rot (zwei Farben) — blaurot (bläuliche Abschattung von rot), deutsch-amerikanischer Schiffsverkehr (Schiffsverkehr zwischen D. u. A.), deutschamerikanisch (Amerikaner deutscher Abstammung betreffend).

Anm.: Bei den wappenkundlichen Farbenzusammensetzungen setzt man keinen Bindestrich.
schwarzrotgold, schwarzweißrot, blauweiß.

14. in der Zusammensetzung von Eigenschaftswörtern, von denen das erste das zweite näher bestimmt und auf isch oder lich endet.
römisch-katholisch, öffentlich-rechtlich;
aber: niederdeutsch, dunkelblau, südwestlich.

c. Das Auslassungszeichen (Häkchen).

79. Das Auslassungszeichen **wird gesetzt,** wenn Laute, die gewöhnlich zu sprechen und zu schreiben sind, unterdrückt werden; und zwar können ausgelassen werden:

1. ein **e** (en, er) (meist nur in Gedichten):
viel Feind' viel Ehr'; auf Treu' und Glauben; in Reih' und Glied; tät'st du zur rechten Zeit dich regen, hätt'st du's bequemer haben mögen; das Wasser rauscht', das Wasser schwoll; behüt' dich Gott; 's ist unglaublich.

in den Befehlsformen der schwachen Zeitwörter:
hall' es wider!, pass' auf!, wend'!, aber: horch! (zum Ausrufwort geworden);

in den Befehlsformen der 4 starken Zeitwörter:
bitt'!, lieg'!, sitz'!, hab'!

2. ein **i** (meist nur in Gedichten);
heil'ge Nacht, ird'sche, moos'ge, überflüss'ge.

3. das Wesfall-s bei den auf einen S-Laut (s, ß, x, z, tz) ausgehenden Eigennamen;
Demosthenes' Reden, Voß' Luise, Marx' Schriften, Leipniz', Waitz'.
aber: Schillers Gedichte, Goethes Werke, Ciceros Briefe.

4. **Teile von Geschlechtswörtern** (doch s. R. 80,4).
Liebe ist's, die's (die das) Lämmlein ziehet; um's (um des) Himmelswillen, in's (in des) Teufels Küche; wie'n (wie ein), wie'ne (wie eine), auf'm (auf dem), aus'm, in'n (in den), gegen'n.

80. Das Auslassungszeichen wird **nicht gesetzt:**

1. wenn nach dem gewöhnlichen Sprechen **ein tonloses e** sowohl geschrieben wie auch ausgelassen werden kann; z. B.:
   a. in den verkürzten Formen von Eigenschaftswörtern auf e,
   öd und leer, müd und matt.
   b. bei Zeitwörtern, deren Stamm auf h oder einen Selbstlaut endet;
   blühn, gehn, gesehn; freun, schaun, geschrien.
   c. bei zwei aufeinanderfolgenden tonlosen e;
   Drechsler, Wandrer; ältste, andrer, eitler, goldne, irdne, seltner, treuste; blühnde, verlorne, vergeßne.
   d. in vielen andern Fällen;
   Bub(e), Mär(e), Geleise — Gleis, Getöse — Getös; Abwechslung, Ansiedlung, Ermittlung, Plündrung, Teurung; schwindlig, untadlig, wacklig; findst, fandst, last; manch gute Frau, solch eine Freude, all unsre Sorgen.
2. wenn das **i** der aus Eigennamen gebildeten Eigenschaftswörter auf isch fortfällt;
Grimmsche Märchen, Luthersche Schriften, Schillersche Dramen.
3. bei der Abkürzung eines nicht auf einen S-Laut endigenden Namens im zweiten Fall (nur Punkt);
Sch.s (Schillers) Gedichte, des N. T.s (Neuen Testaments),
aber: A.' (Aristoteles') Schriften, D.' (Demosthenes') Reden.
4. bei der Verschmelzung von Verhältniswörtern mit dem Geschlechtswort (doch s. R. 79,4).
ans, aufs, durchs, fürs, ins, ums; am, beim, im, vom, zum; zur.

d. Die Trennpunkte

(im amtlichen Regelbuch nicht erwähnt).

81. Die Trennpunkte sind selten und **nur anzuwenden,** wo ein Mißverständnis möglich ist (also nicht bei allgemein bekannten Wörtern).

Aleïuten, Aïda (Name), Seïr (Gebirge);
aber: Atheist, Diego, Kaiphas, Kasein, Rhomboid.

82. Die Trennpunkte sind **nicht anzuwenden** bei der Verbindung von a, o, u, A, O, U mit e (ae z. B. ist immer zweisilbig, da der einfache Laut ä geschrieben wird).

Aeronaut (viersilbig), Boethius, Buenos Aires, Naemi.

VII. Fremdwörter.

a. Allgemeine Regeln.

83. Lehnwörter werden genau wie deutsche Wörter behandelt.

Kaiser, Kanzler, Krone, Pferd, Pinsel; schreiben, segnen.

84. Fremdwörter, die keine dem Deutschen fremde Laute enthalten, werden vielfach ganz nach deutscher Weise geschrieben.

Gips, Kristall; Bluse, Dublette; Sekretär; Rasse, Fassade; Schokolade.

85. Insoweit die fremde Aussprache keine Änderung erfahren hat, wird in der Regel auch die fremde Schreibweise beibehalten.

Chef, Chaise; Tour, Route (Reiseroute); Logis, rangieren; Jalousie, Journal; Ballon, Refrain; Adagio, Violoncello; Beefsteak, Feuilleton; Symphonie u. Sinfonie.

b. Der K-Laut.

86. **Für c** mit dem K-Laut schreibt man **in allen geläufigen Fremdwörtern k.**

akut, Kabinett, Kaffee, Kabarett, Kultur, Kurie.

87. **Insbesondere schreibt man k:**

1. in Wörtern mit der lateinischen Endung **-um** (Mehrzahl **-a**);
   Praktikum, Publikum; Adjektiva.
2. in Wörtern mit der französischen Endung **-eur**;
   Inspekteur, Kommandeur, Redakteur.

3. in Wörtern mit der Vorsilbe **Ko-** (**Kol-**, **Kom-**, **Kon-**, **Kor-**);
koordiniert, Kollege, Kommandant, kompetent, Konditor, Konfession, Konflikt, korrekt, Korrespondenz.

4. in der Verbindung mit t;
direkt, Edikt, faktisch, Konfekt, Konjunktiv.

5. in Wörtern griechischen Ursprungs;
Akademie, Diakon, elektrisch, Protokoll, Syndikus; Arithmetik, Fabrik, Mathematik, Perpendikel.

88. **Für cc** mit dem **K-Laut** schreibt man überall **kk**.
Akklamation, Akkord, Akkusativ, akkurat.

89. **Weniger geläufige** Fremdwörter und solche, die auch sonst undeutsche Lautbezeichnung bewahrt haben, behalten das c bei.
Clique, Coiffeur, Coupe, Courage, Cousin.

Anm.: Der Gebrauch ist hier schwankend;
z. B. mit k: Kompagnie, Korps, Karton.

c. Der Z-Laut.

90. **Für c mit dem Z-Laut** schreibt man in allen geläufigen Fremdwörtern **z**.
Exzellenz, Medizin, Offizier, Offizin, Polizei, Porzellan, Prozeß, Zitrone.

91. **Insbesondere schreibt man z:**

1. in Wörtern mit der lateinischen Endung **-um** (Mehrzahl **-a**);
Munizipium, Partizipia.

2. in Wörtern mit der Endung -iz, -zieren, -anz und den meisten auf -enz.
Benefiz, Justiz; exerzieren, musizieren; Allianz, Distanz; Differenz, Existenz; aber: Dispens (vgl. dispensieren), Ingrediens, Reagens (Reagenzien).

3. in Wörtern, in denen ein ursprüngliches c mit dem K-Laut durch k zu bezeichnen ist;
Konzert, Konzil, Kruzifix

4. in ursprünglichem ti vor unbetontem e.
Grazie, Ingredienzien, Reagenzien.

Anm.: ti bleibt vor betontem Selbstlaut und hinter k.
Patient, Quotient; Auktion, Nation, Station; Aktien, Aktionär,

92. In einigen **griechischen Wörtern**, die uns aus dem Lateinischen mit der Bezeichnung des ursprünglichen K-Lautes durch c überkommen sind, wird jetzt das c wie z gesprochen und daher statt c auch z geschrieben.
Diözese, Ozean, Szene.

93. **Statt cc** mit dem Laut kz schreibt man überall **kz**.
Akzent, Akzept, Akzise, Okzident.

d. Der S-Laut.

94. Die Unterscheidung der S-Laute geschieht in Fremdwörtern im allgemeinen nach denselben Regeln wie in deutschen Wörtern.
Basar, Feston, Materialist; Arabeske, Prisma; Exzeß, Exzesse, Prozeß, Prozesse, Assessor, Fassade.

95. In **Zusammensetzungen** richtet man sich nach der Abstammung; doch tritt für s im Auslaut des ersten Gliedes vor Selbstlauten in der Regel s ein, in den mit abs zusammengesetzten Wörtern auch vor Mitlauten.
Diskont, Diskurs, transportieren; Manuskript, Mikroskop;
Episode, transitiv; Abszeß, abstinent, abstrahieren, abstrakt, abstrus.

e. Die Kürze des Selbstlautes.

96. In Anlehnung an die Bezeichnung der Kürze des Selbstlautes in deutschen Wörtern treten bei Fremdwörtern folgende Änderungen der Schreibung ein:

1. Der Mitlaut nach einem kurzen Selbstlaut mit dem Hauptton wird im Inlaut regelmäßig, im Auslaut oft doppelt geschrieben (auch alle Wörter auf -ell).
Baracke (fr. baraque), Etappe (fr. étape), Gitarre, Kontrolle;
Appell (fr. appel), Kadett, bigott (fr. bigot), brünett;
generell, materiell, notariell, speziell.

2. Umgekehrt wird nach einem unbetonten Selbstlaut eine in der fremden Sprache übliche Verdopplung oft aufgegeben.
Barett (fr. barrette), Perücke, Pomade (fr. pommade), Missionar, pensionieren, rationell (fr. rationnel).

f. Die Silbentrennung.

Die Silbentrennung der Fremdwörter ist schwieriger als bei den deutschen Wörtern, weil die Unterscheidung von einfachen und zusammengesetzten Wörtern vielfach nur dem Sprachkundigen möglich ist.

97. **Einfache** Fremdwörter werden wie deutsche Wörter behandelt, doch gehören die Lautverbindungen **b, p, d, t, g, k** mit **l** oder **r** in der Regel auf die folgende Zeile.

Fis=kus, Konkur=rent, Mis=zelle, Struk=tur;
Pu=blikum, Hy=drant, Me=trum, Mi=kroskop.

Anm.: Auch die Lautverbindung **gn** kommt auf die folgende Zeile.
Champa=gner, Ko=gnak, Ma=gnet, Ma=gnolie, Si=gnal;
dagegen: Kompag=nie (weil hier das g nicht gesprochen wird).

98. **Zusammengesetzte** Fremdwörter werden nach ihren Bestandteilen getrennt.

Atmo=sphäre, Inter=esse, Mikro=skop, Mon=arch.

Anm. 1: In den mit dem latein. Verhältniswort abs zusammengesetzten Wörtern wird das s von abs zu der folgenden Silbe gezogen.
ab=stinent, ab=strahieren.

Anm. 2: Wenn die Zusammensetzung nicht erkannt wird, richte man sich nach den Regeln für einfache Wörter.

99. Die **Trennung von Selbstlauten** ist möglichst zu vermeiden; doch ist sie in folgenden Fällen gestattet:

1. wenn der erste Selbstlaut betont ist;
   Hyperi=on, Muse=um.
2. wenn beide Selbstlaute einander gleich sind, aber gesondert ausgesprochen werden;
   lini=ieren, Individu=um.
3. wenn ein kürzeres Wort ohne Trennung der Selbstlaute überhaupt nicht getrennt werden könnte;
   Oze=an.
4. wenn zwei Selbstlaute nebeneinander stehen, die einen Zwielaut bilden können.
   Kaperna=um, Zellulo=id.

Über th s. Reg. 26.
Über v u. ph s. Reg. 14—16.
Über Doppel=e s. Reg. 54.

100. VIII. Die gebräuchlichsten Wortabkürzungen.

(Eine vollständige Zusammenstellung bei Lammertz, S. 134 ff. und bei Duden einzeln nach der abcischen Ordnung.)

I. Deutsche Buchstaben.

a. a. O. = am angeführten Orte
A.-G. = Aktiengesellschaft
betr. = betreffend, betreffs
bez. = bezahlt, bezüglich
bzw. = beziehungsweise
desgl. = desgleichen
dgl. = dergleichen
d. h. = das heißt
d. i. = das ist
d. J. = dieses Jahres
d. M. = dieses Monats
ev.-luth. = evangelisch-lutherisch
ev.-ref. = evangelisch-reformiert
evtl. = eventuell, unter Umständen
exkl. = exklusive, ausschließlich
gef. = gefälligst
gez. = gezeichnet
gr.-kath. = griechisch-katholisch
gr.-or. = griechisch-orthodox
i. J. = im Jahre
inkl. = inklusive, einschließlich
i. V. = in Vertretung
m. E. = meines Erachtens
Nr. = Nummer
Pf. = Pfennig
Reg.-Bez. = Regierungsbezirk
s. = siehe
S. = Seite
s. d. = siehe das
s. o. = siehe oben
sog. = sogenannt
s. u. = siehe unten
u. a. = und andres, unter anderm
u. a. m. = und andere[s] mehr
u. ähnl. = und ähnliches
usf. = und so fort
usw. = und so weiter
u. U. = unter Umständen
u. zw. = und zwar
vgl. = vergleiche
z. B. = zum Beispiel
z. D. = zur Disposition, zur Verfügung
z. E. = zum Exempel, zum Beispiel

II. Lateinische Buchstaben.

a. Abkürzungen mit Punkt.

A. = anno, im Jahre
a. c. = anni currentis, des laufenden Jahres
A. D. = anno Domini, im Jahre des Herrn
ca. = zirka, ungefähr
D. = Doktor der evangelischen Theologie
do. = ditto, detto, ebenso
Dr. = Doktor
etc. = et cetera, und das übrige
jun. = junior, der Jüngere
N. N. = nomen nescio, Name unbekannt
P. S. = postscriptum, Nachschrift
Sa. = summa, Summe
sen. = senior, der Ältere
v. = vidi, ich habe gesehen

b. Abkürzungen ohne Punkt.

1. Münzen, Maße, Gewichte.

ℳ = Mark
km = Kilometer
m = Meter
qkm (km²) = Quadratkilometer
qdm = Quadratdezimeter
cbm (m³) = Kubikmeter
ccm = Kubikzentimeter.
cmm = Kubikmillimeter
ha = Hektar
a = Ar
hl = Hektoliter
t = Tonne
dz = Doppelzentner
g = Gramm

2. Himmelsgegenden.

N = Norden
NNO = Nordnordost
NNW = Nordnordwest
NO = Nordost
ONO = Ostnordost
WSW = Westsüdwest

Satzzeichenlehre.

Die **Satzzeichen** haben den Zweck, das Lesen und das Verständnis zu erleichtern; sie geben deswegen Aufschluß über die richtige **Betonung**, über die zu machenden **Pausen** und über die **Gliederung** des Satzes. — Es muß dem Schreibenden je nach dem Zweck, den er im Auge hat, eine gewisse Freiheit in der Anwendung der Satzzeichen gewährt werden, und es lassen sich deswegen schwer unbedingt verbindliche Regeln geben. Eine amtliche Regelung gibt es nicht. Aber die folgenden Regeln entsprechen dem allgemeinen Gebrauch.

I. Der Punkt.

1. Der **Punkt** steht:

   1. am Schlusse eines **Aussagesatzes** (nicht bloß eines einfachen, sondern auch eines zusammengesetzten);
      Lügen haben kurze Beine. Wer nicht hören will, muß fühlen.

   2. nach **einzelnen Wörtern**, die zu einem Satz ergänzt werden können, besonders nach Antworten auf eine Frage;
      Danke. Verstehe. Hast du verstanden? — Nein.

   3. nach **Auf- und Überschriften** sowie nach **Unterschriften**;
      Oberlandesgericht.
      Die Rosse von Gravelotte. Geschichte der deutschen Literatur.
      Der Oberbürgermeister.

   4. nach **Ziffern**, die Ordnungszahlen bezeichnen;
      Wilhelm II.; der 1. August 1914. Berlin, den 31. Juli 1914.

   5. nach **Abkürzungen** (mit Ausnahme der mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Bezeichnungen für Maße, Gewichte, Münzen, Himmelsgegenden, chemische Grundstoffe) z. B.:
      Alexander d. Gr. starb i. J. 323 v. Chr. Geb.;
      aber: m, hl, kg, ℳ, NW, S (Schwefel).

      Anm.: Am Ende des Satzes dient der **Abkürzungspunkt gleichzeitig als Schlußpunkt.**
      Der bedeutendste preußische König war wohl Friedrich II.
      Kaiser Augustus starb im Jahre 14 n. Chr.

II. Das Fragezeichen.

2. Das **Fragezeichen** steht:

1. am Schlusse eines **unabhängigen Fragesatzes**;

Kann man auch Trauben von den Dornen lesen?
„Was wolltest du mit dem Dolche?" sprich!

Anm. 1: Folgen mehrere Fragen aufeinander, so steht, wenn sie selbständige Sätze sind, hinter jeder einzelnen ein Fragezeichen, sonst nur hinter der letzten.
Ist die Bibel ein einheitliches Buch? Läßt sich feststellen, wann die einzelnen Bücher geschrieben sind, wer sie verfaßt hat, welchen Zwecken sie dienen? Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

Anm. 2: Nach **abhängigen Fragen** steht kein Fragezeichen.
Ich fragte ihn, wo er gewesen sei.
Wieviel Sterne am Himmel stehen, sollte er sagen.

2. nach **abgekürzten Fragesätzen und nach Fragewörtern.**

„Woher des Wegs, mein Freund?" Prüfung bestanden?
Bist du auch da gewesen? — Ich?
Auf die Frage wer? oder was? steht der Satzgegenstand.

Anm.: Wenn **Fragewörter ohne Nachdruck** stehen, kann auch ein Beistrich gesetzt werden.
Wie, du bist krank gewesen?

III. Das Ausrufzeichen (der Strichpunkt).

3. Das **Ausrufzeichen** steht:

1. nach **Begehrungs- und Ausrufsätzen** (Sätzen, die einen Wunsch, eine Bitte, einen Befehl, den Ausdruck einer Freude, Bewunderung oder einer andern Gemütsbewegung enthalten);

Gott segne deinen Ausgang und Eingang!
Um der Freunde willen erbarmet euch!
Tue recht und scheue niemand! Wie schön ist doch die Welt!
„Folgt mir zum Sturme!" erschallt des Feldherrn Ruf.

2. nach **Bruchstücken von Begehrungs- und Ausrufsätzen;**

Feuer! Vorwärts! Guten Abend!

Anm.: Hinter Hochachtungsvoll u. ä. am Ende eines Briefes steht kein Ausrufzeichen.

3. nach **Empfindungswörtern;**

O weh! Pfui! Hurra!

Anm.: Statt des Ausrufzeichens steht bei geringem Nachdruck ein **Beistrich.**

Ach! Das Unglück ist gar zu groß.
Ach, das Unglück ist gar zu groß. } je nach der Tonstärke.

4. nach der mit Nachdruck gesprochenen **Anrede**, besonders am Anfang von Briefen.

Lieber Freund! Geehrter Herr!
Sowohl: Herr! Erbarme dich!
als auch: Herr, erbarme dich! } je nach der Tonstärke.

IV. Der Beistrich (Das Komma).

a. Im einfachen Satze.

4. Der Beistrich steht **zwischen gleichartigen Satzteilen**, außer wenn sie durch **und, oder, als, wie, [eben] sowenig — wie, sowohl — als (wie) auch, weder — noch, entweder — oder** verbunden sind.

Ich kenne die Türme, die Zinnen, die steinerne Brücke, das Tor.
Wir Vögel haben's wahrlich gut: wir fliegen, hüpfen, singen.
Ein langer, kalter, schneereicher Winter ist für die Armen schwer zu ertragen.
Nicht Reichtum, sondern Gesundheit ist das wertvollste irdische Ziel.
Nicht nur Sonnenschein, sondern auch Regen ist notwendig.
Er weilt bald hier, bald dort.
In der Freude wie im Leide ruf ich's Freund' und Feinden zu.
Sowohl der Mond wie auch die Sterne leuchten des Nachts.
Der Deutsche ist weder feige noch treulos.

Anm.: Bildet von **zwei Eigenschaftswörtern** das zweite mit dem Hauptwort einen Begriff, so steht kein Beistrich (in diesem Falle lassen sich die Eigenschaftswörter nicht durch und verbinden).
Hamburg ist ein großer deutscher Hafen; lieber kleiner Junge (aber: lieber, guter Freund); das mächtige römische Volk (aber: das mächtige, ruhmreiche Römervolk).

5. Der **nachgestellte Beisatz** (Beiwort, Apposition) wird in Beistriche eingeschlossen.

Der Löwe, der König der Tiere, lebt in der Wüste.
Doch den Sänger vermiss' ich, den Bringer der Lust.
Wir müssen uns vor dem Müßigang, dem Anfang aller Laster, hüten.
Der Dichter Schiller wirkt begeisternd auf die Jugend.
Ein bekannter Dichter, Schiller, ist ein Liebling der Jugend.
Der Direktor des Gaswerkes, Müller, ist verreist (**ein** Direktor ist vorhanden).
Der Direktor des Gaswerkes Müller ist verreist (**mehrere** Direktoren sind vorhanden).

Anm. 1: Ist der nachgestellte Beisatz **mit dem Hauptwort zu einem Begriff** verschmolzen, so steht kein Beistrich.
Friedrich der Große. Johannes der Täufer. Wilhelm der Erste.

Anm. 2: Bei **nachgestelltem Vornamen** steht ein Beistrich.
Fichte, Johann Gottlieb. Körner, Theodor.

6. Der Beisatz, der **mehrere oder alle Teilbegriffe des Beziehungswortes** angibt und durch als, wie, nämlich, besonders, und zwar u. a. eingeleitet wird, wird durch Beistrich abgetrennt.

Mehrere preußische Herrscher, wie der große Kurfürst, Friedrich II., Wilhelm I., sind den großen Männern der Geschichte beizuzählen.

7. Der nur **einen Teilbegriff des Beziehungswortes** angebende Beisatz, der durch Binde- oder Umstandswörter eingeleitet wird, ist durch Beistrich abzutrennen.

Manche Genußmittel, z. B. der Kaffee, waren früher unbekannt.

8. **Eigenschafts- und Mittelwörter** werden, wenn sie des Nachdrucks wegen eine andere als die gewöhnliche Stellung vor ihrem Hauptwort einnehmen, in Beistriche eingeschlossen.

Da bricht der Abend, der frühe, herein.
Wie weit er die Stimme, die rufende, schicket.

Es erschien in jedem Jahr ein Mädchen, schön und wunderbar.
Und in langen Reihen, klagend, saß der Troerinnen Schar.

Anm.: Sind die Eigenschafts- und Mittelwörter **ohne Nachdruck oder ohne nähere Bestimmung**, so steht kein Beistrich.
Bei einem Wirte wundermild. Röslein rot.

9. Der Beistrich steht **nach Satzteilen**, die des Nachdrucks wegen durch ein nachfolgendes hinweisendes Fürwort oder Umstandswort wieder aufgenommen werden.

Das Kind, es denkt, die Glocke hängt.
Im Walde, da ist mein Aufenthalt.

10. Die voran- oder nachgestellte **Anrede** wird durch Beistrich abgetrennt.

Vater, vergib ihnen! Alles dank' ich dir, mein Vaterland.
Folgt, o Jünglinge, den Lehren weiser Männer!

11. **Empfindungswörter und Redeteilchen**, wie ach, oh, ja, nein, wahrlich u. a. sind durch Beistrich abzutrennen.

Nein, ich kann es nicht glauben. Hei, wie den Feind sie bleuten!

Anm. 1: Nach **ja** steht ein Beistrich, wenn es das Gesagte bekräftigend wiederholt, nicht aber, wenn es steigernden Sinn hat.
Ja, er hat durchaus recht.
Der Künstler wurde mit Jubel, ja mit Begeisterung empfangen.

Anm. 2: Statt des Beistrichs steht bei stärkerer Betonung ein Ausrufzeichen (s. R. 3,3).
Ach, er starb zu früh! (oder: ach! Er starb zu früh!)

Anm. 3: Gehört das Empfindungswort mit zur Anrede, so steht kein Beistrich. O lieber Vater!

12. Bei **Angabe des Datums** steht hinter dem Ortsnamen und hinter der Bezeichnung des Tages ein Beistrich.

Berlin, den 18. März 1848; Montag, den 1. Oktober; morgen, den 10. August; Berlin, Montag, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr; am Montag, **dem** 12. Februar.

b. Im zusammengesetzten Satze.

13. **Hauptsätze** werden durch Beistriche getrennt, mögen sie verbunden sein oder nicht (auch wenn einer unvollständig ist).

Der Mensch denkt, Gott lenkt. Ich kam, ich sah, ich siegte. Ein Heer kostet viel Geld, aber es ist notwendig. Er ist bald hier, bald dort.

Anm. 1: Vor **und** und **oder** steht nur dann ein Beistrich, wenn die Hauptsätze vollständig sind.
Der Mensch denkt, und Gott lenkt.
Der Soldat muß gehorchen, oder er wird bestraft.

aber: Das Soldatenleben ist gesund und erzieht den Menschen zum Gehorsam (gemeinsamer Satzgegenstand).

Anm. 2: Vor **und zwar** steht immer ein Beistrich.
Wir werden bald verreisen, und zwar nach der Schweiz.

14. **Haupt- und Nebensatz** werden durch einen Beistrich getrennt.

Ich glaube, daß der Krieg ein Unglück ist. Es gibt Dinge, die wir nicht kennen. Wir wissen nicht, ob wir uns wiedersehen. Wolle nie mehr scheinen, als du bist!

Anm. 1: Wenn von zwei durch und verbundenen Hauptsätzen der erste mit einem Nebensatz endet, so steht vor und natürlich ein Beistrich. Der Sport stärkt den Körper, wenn er nicht übertrieben wird, und ist ein wertvolles Erziehungsmittel.

Anm. 2: Nebensätze, die in den Hauptsatz eingeschoben sind, werden in Beistriche eingeschlossen.
Hunde, die viel bellen, beißen nicht. Die Christen pflegen, wenn sie gegessen haben, ein Dankgebet zu sprechen.

15. **Eingeschaltete Sätze** (auch abgekürzte) werden in Beistriche eingeschlossen.

Die Tage der Jugend, bedenkt es wohl, kehren nie zurück.
„So mögen sie", rief er begeistert aus, „sechs Kronen Euch bringen in Euer Haus!" — Der Franzose ist, wie bekannt, leidenschaftlicher als der Deutsche. Ich werde, falls nötig, ein Sanatorium aufsuchen.

16. **Zwischen Nebensätzen**, mögen sie bei- oder untergeordnet sein, steht ein Beistrich; doch nicht, wenn sie durch **und** oder **oder** verbunden sind.

Ich weiß, daß es viele Schwierigkeiten gibt, daß sie aber überwunden werden können (Nebensätze beigeordnet).
Den schlechten Mann muß man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt (Der 2. Nebensatz dem 1. untergeordnet).
aber: Wer wüßte nicht, daß der Krieg viele Menschen dahinrafft und daß er Städte und Dörfer zerstört?

17. Auch ein **verkürzter Nebensatz** wird durch Beistrich abgetrennt.

Jeder ist verpflichtet, fleißig zu arbeiten.
Kaum gedacht, war der Lust ein End' gemacht.
Ledige Rosse, den Sattel leer, irren verwaist auf der Walstatt umher.

18. Für **die satzartige Nennform mit zu** gelten folgende Regeln:

1. **Ein Beistrich steht:**

a. vor **um zu, ohne zu, statt zu, anstatt zu,** meist auch vor **wie zu, als zu;**

Man ißt, um zu leben, und lebt nicht, um zu essen.
Lerne leiden, ohne zu klagen!
Es ist unter Umständen schwerer zu leben, als zu sterben.

b. vor der bloßen Nennform mit zu, wenn **die Bedeutung von um zu** vorliegt;

Es lebt ein Gott, zu strafen (Sinn: um zu strafen).

c. wenn der regierende Satz als **Hinweis auf das Folgende** ein es, daran, darauf, dazu u. ä. enthält;

Es liegt jeder Partei daran, zu siegen.
Wir geben es nicht auf, zu hoffen.

d. wenn die Nennform mit zu **eine Erweiterung** hat.

Ich habe mich entschlossen, in der nächsten Woche zu reisen.
Der Staat hat die Pflicht, die Arbeitslosen zu unterstützen.

2. **Kein Beistrich steht:**

a. vor der **bloßen Nennform mit zu;**

Im Kriege hofft jede Partei zu siegen.
Wer zu hassen angefangen, hat froh zu leben aufgehört.

b. wenn **die Nennform mit der Satzaussage eng verbunden** ist, besonders in Verbindung mit den Zeitwörtern sein, haben, pflegen, stehen, bleiben, scheinen u. a.

Dieser Streitfall ist schwer zu entscheiden. Es scheint gutes Wetter zu werden. Der Knecht hat seinem Herrn zu gehorchen. Nicht jeder weiß das rechte Maß zu finden. Der besiegte Feldherr wünschte in der Schlacht den Tod zu finden.

19. **Satzartige Mittelwörter** werden, wenn sie eine nähere Bestimmung bei sich haben, durch Beistrich abgetrennt.

So singend, tanzen sie den Reigen.
Und jammernd hören's alle Gäste, versammelt bei Poseidons Feste.
Aber: Singend zogen sie durch die Stadt.

20. Auch abweichend von diesen Regeln können Beistriche **zur Hervorhebung oder zur Vermeidung von Unklarheiten** gesetzt werden.

Er befahl, ihm zu folgen. Er befahl ihm, zu folgen.
Es ist schwer, für ihn zu sterben. Es ist schwer für ihn, zu sterben.
Es gilt für uns zu siegen, oder zu sterben (Pause).

V. Der Punktstrich.

Der Punktstrich steht seiner Bedeutung nach zwischen Punkt und Beistrich, er trennt weniger stark als der Punkt, aber stärker als der Beistrich. Da ein Urteil darüber, wie stark die Trennung ist, verschieden sein kann, so lassen sich nur schwer allgemeine Regeln über den Punktstrich geben.

21. **Der Punktstrich steht:**

1. zwischen zwei Hauptsätzen, die zwar sprachlich völlig selbständig sind, aber dem Gedanken nach eng zusammengehören, namentlich, wenn sie durch ein begründendes oder entgegenstellendes Bindewort verbunden sind;

Und zum König bringt man die Wundermär; der fühlt ein menschliches Rühren. In allen Ländern gibt es Brot; aber daheim schmeckt

es am besten. Bis Abend glänzt kein Morgenrot; drum spare beizeiten für Alter und Not.

Anm.: Sind die Sätze durch **und, oder, entweder — oder** oder andere Doppelbindewörter verbunden, so steht nur ein Beistrich.
Das wahre Glück ist die Genügsamkeit, und die Genügsamkeit hat überall genug. Der Neidische ist weder froh, noch gönnt er andern eine Freude.

2. zwischen zwei Hauptsätzen, von denen der eine (oder auch beide) einen Nebensatz bei sich hat;

Ach, des Hauses Bande sind gelöst auf immerdar; denn sie wohnt im Schattenlande, die des Hauses Mutter war.

3. zwischen **beigeordneten Vordersätzen;**

Wer nie sein Brot mit Tränen aß; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß: der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

4. bei Aufzählungen **zur Unterscheidung von Wort- oder Satzgruppen;**

Die neun Klassen der höheren Lehranstalten heißen: Sexta, Quinta, Quarta; Untertertia, Obertertia, Untersekunda; Obersekunda, Unterprima, Oberprima. Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren; Kinder jammern, Mütter irren; Tiere wimmern unter Trümmern.

VI. Der Doppelpunkt.

22. **Der Doppelpunkt steht:**

1. vor der wörtlich angeführten **Rede** und den wörtlich angeführten Gedanken;

Solon sagte: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen". Herr Heinrich schaut so fröhlich drein: „Wie schön ist heut' die Welt!" Die Mutter sagte sich: So kann es nicht weiter gehen.

2. vor einer angekündigten **Aufzählung;**

Die sieben Tage der Woche sind: Sonntag, Montag usw.

Anm.: Der Doppelpunkt kann fehlen, wenn die Aufzählung durch **als, wie, nämlich, zum Beispiel** (z. B.) eingeleitet wird.
Es gibt sieben Wochentage, nämlich Sonntag, Montag usw.

3. vor einer **Erläuterung oder Zusammenfassung** des Vorhergehenden;

Das eine fühl' ich und erkenn' ich klar: das Leben ist der Güter Höchstes nicht. Zu Hause weilt er selten, zu Hofe kommt er nie: man muß im Walde streifen, wenn man ihn fahen will. Grün ist das Land, rot ist die Kant', weiß ist der Sand: das sind die Farben von Helgoland.

4. vor dem **Nachsatz** eines mehrgliedrigen Vordersatzes.

Wer nie sein Brot mit Tränen aß; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß: der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Anm.: Bei 1 wird das erste Wort nach dem Doppelpunkt groß geschrieben, bei 2—4 nur, wenn es die Wortart erfordert.

VII. Das Anführungszeichen (Gänsefüßchen).

23. Das Anführungszeichen steht:

1. vor und hinter der wörtlich angeführten **Rede**;

Cäsar meldete dem Senat: „Ich kam, ich sah, ich siegte". „Was schaffst du?" redet der Graf ihn an. „Ich bin", spricht jener, „zu sterben bereit".

Anm.: Werden in eine wörtlich angeführte Rede Worte eines andern eingeschoben, so steht vor und hinter diesen nur ein halbes Anführungszeichen.

Bismarck berichtet über seine Unterredung mit Wilhelm I.: „Auf meine Zusage erklärte er schließlich: ‚Dann ist es meine Pflicht, mit Ihnen die Weiterführung des Kampfes zu versuchen'. Der König forderte mich auf, ihn in den Park zu begleiten".

2. vor und nach wörtlich angeführten **Schriftstellen**, allbekannten **Aussprüchen, Ausdrücken** u. ä.;

Das Glück ist kein dauernder Besitz des Menschen, denn „mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten". Das Sprichwort „Jung gewohnt, alt getan" drückt kurz und treffend die Macht der Gewohnheit aus.

3. bei Anführung von **Überschriften** und **Büchertiteln**;

Heine hat in seiner „Lorelei" die alte Sage zu einem echten Volkslied gestaltet. Fechner gibt in dem „Büchlein vom Leben nach dem Tode" Beweise für die Unsterblichkeit der Seele.

Anm.: Bei allbekannten Titeln kann man das Anführungszeichen auch fortlassen.

Der zweite Teil von Goethes Faust wird selten aufgeführt.

4. häufig zur Hervorhebung eines einzelnen **Wortes**, einer **Silbe**, eines **Buchstabens**.

Das Wörtchen „und" wird von Kindern in der Erzählung sehr oft gebraucht. Die Vorsilbe „ant" kommt nur in Antwort und Antlitz vor. Der Franzose kann das deutsche „ch" nur schwer aussprechen.

VIII. Der Gedankenstrich.

24. **Der Gedankenstrich wird gesetzt** (oder kann gesetzt werden):

1. nach einem Punkt, Ausruf- oder Fragezeichen, um anzudeuten, daß eine ganze Gedankenreihe abgeschlossen ist;

2. zur Bezeichnung einer längeren Pause, besonders um auf etwas Wichtiges, Unerwartetes vorzubereiten;

Die Laster stritten sich, wer von ihnen am eifrigsten gewesen sei, dem Bösen in der Welt zu dienen; den Sieg erhielt — die Heuchelei. Er will der Väter Thron besteigen und — wandelt auf ein Blutgerüst.

3. beim plötzlichen Abbruch eines Gedankens;

Soll ich — doch nein, ich will es nicht tun.

4. statt des Beistrichs zum Einschließen eingeschalteter Sätze (meist zur Verstärkung des Nachdrucks);

Bismarck starb — ich glaube mich nicht zu irren — im Jahre 1898.

5. um etwas zu Ergänzendes anzudeuten.

weder — noch, Berlin ist nicht so groß — London.

IX. Die Auslassungspunkte (. . .).

25. Die Auslassungspunkte (immer drei) werden gesetzt, um etwas zu Ergänzendes anzudeuten.

Sie werden ebenso gebraucht, wie der Gedankenstrich und sind besonders dann angebracht, wenn in demselben Satz der Gedankenstrich schon vorgekommen ist.

X. Die Klammer.

26. In **runden Klammern** stehen Sätze oder Wörter, die das Gesagte erklären sollen.

Er trank in einem Zuge (denn er war sehr durstig) den Krug leer. Bischof (v. gr. episcopos) bedeutet eigentlich Aufseher.

27. **Eckige Klammern** dienen dazu:

1. um innerhalb der runden Klammern noch etwas einzuklammern;

   abstinent (v. lat. abstinere [zusammengesetzt aus abs und tinere]) wird entgegen der Ableitung mit langem s geschrieben.

2. um in Aussprüchen von andern eigene Zusätze kenntlich zu machen;

   Bismarck sagte am 13. März 1885 im Reichstage: „Der Herr Vorredner [er meinte den Abgeordneten X.] hat nicht gerade gegen unsere Vorlage, sondern gegen die Kolonialpolitik im allgemeinen gesprochen".

3. zur Einschließung von Buchstaben oder Silben, die ausgelassen werden können.

   Abwechs[e]lung, ein glücklich[es] Leben.